Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

185 (21.4.1900) Badisches Museum, Nr. 32

Visual Library

Badisches Museum

Blätter für Belehrung und Unterhaltung.

Beilage der „Badischen Landeszeitung“.

Nr. 32. — Erscheint zweimal wöchentlich. — **21. April. 1900**

Oberammergau.

(Nachdruck verboten.)

I.

Dort, wo die liebliche Amper aus den Bayerischen Alpen ihren bisherigen östlichen Lauf plötzlich scharf nach Norden wendet, dann in die weite Hochebene hinabschlängelt, welche von da bis München sich dehnt, liegt inmitten eines Halbrundes schön bewaldeter Berge das malerische Dörfchen Oberammergau.

Einem Dornröschen gleich schlummert es immer — wenn auch nicht hundert — so doch neun Jahre lang in tiefstem Frieden. Kaum, daß mal einige Touristen aus weiter Ferne den Fuß in seine von Gärten umsäumten Gassen setzen und aus den al fresco gemalten Heiligenbildern, welche die Häuser schmücken, aus vor den Thüren stehenden geschnitzten Holzfiguren entnehmen, daß hier keine gewöhnlichen Bauern, sondern eine Art Künstler wohnen.

Alle zehn Jahre aber wird auch dieser stille Erdenwinkel hineingerissen in das Weltgetriebe und eine wahre Völkerwanderung ergießt sich auf seine anmutigen Wiesengründe. Es ist das weitberühmte sogenannte Passionsspiel, welches diese plötzliche Wandlung veranlaßt. Ehemals nur von den umliegenden Ortschaften und benachbarten größeren Städten, wie München, Augsburg, Innsbruck u. s. w. besucht, strömen etwa seit 1850, wo der hochangesehene Dramaturg Eduard Devrient zuerst mit berufener Feder auf die Eigenart dieser Veranstaltung hinwies, Zuschauer aus aller Herren Länder herbei. Es kann das nicht bloße Neugier sein, sondern muß seinen Grund außerdem in der großen dramatischen Wirkung haben, welche der Leidengeschichte Christi unleugbar innewohnt. Niemand, selbst nicht der kühlste Skeptiker, kann sich des gewaltigen Eindrucks entziehen, welchen einzelne Scenen, wie z. B. der Einzug in Jerusalem, die Fußwaschung, das Abendmahl, die Kreuzigung und Kreuzabnahme 2c. auf die wie gebannt dasitzende Zuschauermenge hervorbringen. Kein Wunder also, daß sich diese aus den sogenannten Mysterien des Mittelalters entstandenen Bauernspiele solch ungeheurer Popularität erfreuen. Man findet in manchen Orten des Gebirges ähnliche Veranstaltungen, so in Brixlegg, Thiersee, Kiefersfelden, auch neuerer Zeit zu Höritz in Böhmen; aber sie alle vermögen der Ammergauer Passion keine ernsthafte Konkurrenz zu machen. Das ganze Leben in diesem merkwürdigen Orte ist sozusagen auf die genannten Aufführungen zugeschnitten, welche ihren Ursprung einem von der dortigen Gemeinde anläßlich der Anno 1633 wütenden Pest gethanen Gelübde verdanken. Das giebt der ganzen Sache schon einen frommen Untergrund. Dazu kommt, daß den Bewohnern ihre heimische Scholle wenig bietet, daß Landbau und Viehzucht nur ungenügende Erträgnisse liefern. So wurden sie gezwungen, sich einen anderen Erwerbszweig zu suchen, und der Holzreichtum ihrer Umgebung wies sie auf die Schnitzerei. Die Ammergauer Schnitzerschule wird, wie diejenigen in Mittenwald und Partenkirchen, nach durchaus künstlerischen Grundsätzen geleitet. Kein Wunder, daß die Leutchen, jahraus jahrein mit ihren Heiligenbildern beschäftigt, sehr passende Darsteller für die heilige Legende abgeben müssen. Ist doch ihr ganzes Denken und Trachten auf diese Materie gerichtet, sodaß selbst ihr Aeußeres einen gewissen Anstrich von biblischer Würde und Gemessenheit erhält. Außerdem sind sie sich der hohen Aufgaben, welche die „Passion“ ihnen in darstellerischer Beziehung stellt, vollkommen bewußt. Sie wissen, daß alle zehn Jahre die Augen der ganzen Welt auf sie gerichtet sind und benutzen deshalb mit größtem Eifer die dazwischen liegenden Jahre, um sich durch Einstudierung von Ritter- und Volksstücken, welche zeitweise dem ländlichen Publikum vorgeführt werden, ganz systematisch — man verzeihe den jetzt so beliebten Ausdruck — zu „trainieren“. Daher denn auch die zumteil verblüffende Technik, welche einzelne Darsteller in schauspielerischer Hinsicht zur Schau tragen, während man einerseits ja auch manche Unbeholfenheit in den Kauf nehmen muß.

So erklärt sich zur Genüge das steigende Interesse, welches die genannten Bauernspiele hervorrufen. Sie wurden seit ihrer Begründung in wechselnden Zwischenräumen dargestellt, vom ersten Drittel des neunzehnten Jahrhunderts an regelmäßig alle zehn Jahre. Nur 1871 bildete eine Ausnahme, da die Aufführungen anläßlich des deutsch-französischen Krieges 1870 unterbrochen werden mußten. Der Darsteller des Christus wurde nebst verschiedenen seiner Jünger einberufen, weshalb dann im folgenden Jahre der König die Erlaubnis der Fortsetzung des unterbrochenen Spiels erteilte. Glücklicherweise kam Christus mit heilen Gliedmaßen aus dem Feldzuge zurück, denn diese wichtige Rolle lag damals zuerst in den Händen des Bildschnitzers Mayer, welcher alle Welt durch seine imposante Persönlichkeit und die klassische Würde und Ruhe seines Spiels schon 1870 bezaubert hatte. Er führte die herrliche Aufgabe auch noch 1880 und 1890 mit gleichem Erfolge durch.

Die Zahl der Besucher stieg schon im Jahre 1880 auf 120 000, die Einnahmen auf gegen 350 000 M., wovon fast die Hälfte wohlthätigen Anstalten zufloß, während etwa 80 000 M. für Bauten und Kostüme, 116 821 M. für Entschädigung der Mitwirkenden ausgegeben wurden. Da die Anzahl der letzteren durchschnittlich 700 beträgt und die Spiele, ungerechnet die Vorproben, 4 Monate lang fortgesetzt werden, so braucht man kein Adam Riese zu sein, um auszurechnen, daß die Darsteller von ihren Honoraren keine Kapitalisten werden können, sondern daß sie nur knapp ihre Zeitversäumnis vergütet erhalten.

Die Kostüme müssen fast für jeden Cyklus erneuert werden, da sie durch Sonnenbrand und Regen — die Bühne ist bekanntlich ohne jegliche Bedachung — während der Spielzeit so ziemlich zugrunde gehen. Auch der Zuschauerraum war früher unbedeckt, was sich aber im Laufe der Jahre immer mehr geändert hat. Heuer wird ihn sogar eine ungeheuere Eisenkonstruktion von 6 Bogen mit einer Spannweite von 43 m vollständig überwölben. Die Gemeinde ließ dieselbe mit einem Kostenaufwande von etwa 200 000 M. durch den Ingenieur Schmucker herstellen, sodaß die Verwendung von Sonnen- und Regenschirmen, welche früher dem unteren Teile des Auditoriums, von den oberen gedeckten Bogen aus gesehen, oft den Charakter eines riesigen Champignonfeldes verlieh, nunmehr ausgeschlossen ist.

Die Plätze sind jetzt sämtlich mit Klappsitzen versehen, während man früher teilweise auf Bretterbänken ohne Lehne auszuharren gezwungen war. Auch ist jeder Platz numeriert, sodaß das ehemalige Gedränge an den schmalen Einlässen, das Stoßen, Balgen und Kleiderzerreißen, was ja von ferne sehr lustig anzusehen war, vermieden wird. Der Zuschauerraum ist amphitheatralisch angelegt und sind die Plätze in der Mitte unten, dicht hinter dem Orchester, die billigsten. Sie kosten 2 M. und steigen dann weiter auf 4, 6, 8 und 10 M.

Die Eröffnungsvorstellung findet am Himmelfahrtstage, also am 24. Mai, statt. Weitere Spieltage sind der 27. Mai, der 4., 10., 16., 17., 24., 29. Juni, der 1., 8., 15., 18., 22., 29. Juli, der 5., 8., 12., 15., 25., 26. August, der 2., 8., 9., 16., 23., 30. September. Obzwar der Zuschauerraum bequem 4000 Personen faßt, so reicht er doch sehr oft nicht aus, um alle Ankömmlinge unterzubringen, und wird in diesen Fällen das Spiel am folgenden Tage wiederholt, damit keiner unbefriedigt von dannen reise.

Die Unterkunftsfrage ist natürlich eine der wichtigsten, denn es gehört nicht eben zu den Liebhabereien eines jeden, stundenlang wie ein reisender Handwerksbursche um Quartier hausieren gehen zu müssen und dann schließlich doch auf dem Heu oder in einem ausgespannten Omnibus, mit wildfremden Menschen gleich Heringen zusammengepfercht, sein müdes Haupt zu betten.

Ueber diesen Punkt im nächsten Artikel.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rheingauer Weinversteigerungen.

Während im Mittelalter unser Weinhandel durch große, von Zeit zu Zeit abgehaltene Weinmärkte, von denen der Ulmer besonders berühmt war, vermittelt wurde, findet er jetzt, wo die Verkehrswege die ganze Erde wie ein ungeheueres Netz umspannen, wie jeder andere Warenvertrieb, durch kleine und große Weinhandlungen, die ihre Reisenden aussenden, durch Wirte und Winzer in der mannichfaltigsten Weise statt. Von großer Wichtigkeit sind hierbei die Weinversteigerungen, die in allen bedeutenden Weingegenden abgehalten werden, namentlich für den Rheingau, wo sie im Monat Mai stattzufinden pflegen. Sie werden teils von großen Weingutsherren (Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer), teils von Winzervereinen veranstaltet und werden eingeleitet durch Verabreichung von Proben, um das Publikum mit den verschiedenen Weinsorten bekannt zu machen. Für die Weinkommissionäre werden vorher noch besondere Probetage abgehalten, an denen sie die Weine kosten, um ihre Auftraggeber von ihrem Urteil zu benachrichtigen und sie um bestimmte Bestellungen zu ersuchen.

Solche Weinversteigerungen mit den vorausgehenden Probetagen zeichnen sich vor allen anderen wesentlich aus. Hier gilt es, nicht nur in kühler kaufmännischer Berechnung die Waren zu prüfen und Geschäfte abzuschließen. Das Herz des Winzers und des Weinkenners schlägt höher; es handelt sich darum, die Güte zahlreicher Sorten des herrlichsten Pflanzenprodukts der Erde festzustellen, die Lagen und Jahrgänge zu unterscheiden, die Eigenschaften der Weine, die ja so sehr wechseln, abzuschätzen und deren Werte zu bestimmen. Ein freudiger, von Poesie durchhauchter Geist erfüllt die versammelten Männer, es bilden sich verschiedene Gruppen, Meinungen werden ausgetauscht, Urteile abgegeben, einzelne Weine gepriesen und empfohlen. Man ist aufs höchste gespannt, zu erfahren, wie die neuen Schätze geartet sind, die Vater Rhenus gespendet hat. Für einen Fremden ist es von ungemeinem Interesse, diesen Gesprächen zu lauschen und den Gang der Versteigerung zu beobachten.

Alles ist aufs trefflichste geordnet. In den geräumigen, überaus zweckmäßig gebauten Kelterhäusern stehen auf langen Tischen in glänzenden Reihen die mit dem goldfunkelnden Trank gefüllten Gläser, hinter oder vor jedem einzelnen sind Täfelchen mit den Nummern angebracht, deren es oft bis zu hundert und darüber giebt, und die auf den an alle verteilten Listen nach Gemarkung, Lage und Jahrgang genau erklärt sind. Die Weine werden, da sie nach ihrer Güte geordnet sind, der Reihe nach erprobt und beurteilt, die Urteile werden notiert und geäußert, man kehrt zu einzelnen Sorten zurück und prüft von neuem, bis sich allmählich feste Abschätzungen gebildet haben und Preise vorgeschlagen werden.

Es ist, wie gesagt, höchst interessant, den Gesprächen der Gruppen, die sich immer wieder von neuem bilden, zuzuhören und deren Urteile zu vernehmen. Mannigfaltig sind die Bezeichnungen, die gesucht und gewählt werden, um die einzelnen Sorten zu charakterisieren und richtig zu bestimmen; höchst belehrend würden sie auch für den Sprachforscher sein. Er würde wahrnehmen, daß es unter den vergleichenden Wissenschaften, wie die Sprachvergleichung, auch eine Weinvergleichung giebt, die zugleich von naturgeschichtlichem, ästhetischem und sprachlichem Interesse ist; denn der Bezeichnungen für die verschiedenen Eigenschaften der Weine giebt es eine sehr große Menge, die der Uneingeweihte meist nicht versteht. Diese Weinvergleichung steht im Rheingau auf der höchsten Höhe der Ausbildung.

Zu den großartigsten Probetagen, die in jüngster Zeit abgehalten worden sind, gehören die von der oben erwähnten Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer im April 1898 veranstalteten; denn hier galt es vor allem, die unvergleichliche Güte des 1893ers schätzen zu lernen, dem hervorragendsten Jahrgang des vergangenen Jahrhunderts. Es war ein Lob, eine Begeisterung. Dort hat sich eine größere Gruppe um einen alten Herrn gebildet, der ein mit 1893er Johannisberger gefülltes Glas emporhielt. „Sehen Sie sich diesen Wein an, meine Herren!“ rief er mit donnernder Beredsamkeit. „Ich fühle mich beschämt, gedehmütigt, zerknirscht. Was bin ich, was sind Sie? Unbedeutende, fehlerhafte, charakterlose Menschen sind wir im Vergleich zu diesem Wein! Er ist bedeutend, er ist fehlerfrei, er ist ein Charakter, ein herrlicher, vollkommener Charakter! Ihm laßt uns nachahmen, daß wir ebenso edel, ebenso herrlich werden! Er sei unser Vorbild! Dann werden wir bessere Menschen, gute Menschen werden und eine neue Aera der Weltgeschichte wird anbrechen!“

Kein Wein der Erde hat jemals auch nur annähernd solche Preise erzielt, als der Rheingauer. Von Jahrhundert zu Jahrhundert sind sie gestiegen. Während in dem ausgezeichneten Weinjahre 1811 der höchste Preis für eine Flasche 2 Thlr. 10 Sgr. betrug, also 7 M., für damals schon eine ganz bedeutende Summe, hat er sich bis zu unsern Tagen auf das Vier- bis Zehnfache erhöht. Bei einer Weinversteigerung wurde ein Stück (1200 Liter) 1893er Auslese mit 35 140 M. bezahlt, was für ein Liter fast 30 M. ausmacht! Auf weitere Einzelheiten können wir hier nicht eingehen und machen noch auf die bevorstehenden großen Weinversteigerungen der erwähnten Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer aufmerksam, die vom 16. bis 31. Mai abgehalten werden und in der Zeit von 12—1 Uhr mittags ihren Anfang nehmen. Nähere Angaben enthält ein Orientierungsheftchen über die sämtlichen Versteigerungen. Wer einer solchen Rheingauer Weinversteigerung noch nicht beigewohnt hat, der hole dieses Versäumnis nach! Er wird das herrlichste Pflanzenprodukt der Erde in seiner unvergleichlichen Güte und reichen Mannigfaltigkeit kennen lernen und erfahren, daß wir zum Lobe des Rheingauer Weines nicht zu viel gesagt haben.

Modeplauderei.

≈ Paris, 20. April.

Die neckische Witterung, bald sommerlich heiß, bald winterlich rauh, zwingt zu seltsamen Modekompromissen und zu ganz außergewöhnlichen Toiletten-Zusammenstellungen, die oft sehr reizvoll sind. Eine besonders gute Gelegenheit, die Kompositionsmoden zu bewundern, bot sich an den beiden Ostertagen bei den großen Rennen in Auteuil und in Longchamps: für Sonne und Regen, für milde Zephire und verspätete Aequinoctialstürme waren da in gleicher Weise Vorkehrungen getroffen. Ueberall Pelzwerk, aber leichtes, farbenfrohes Frühlingspelzwerk, besonders schmeichelnd seidige Chinchillas! Und dazu Tuche in allen erdenklichen Schichtungen und Nuancen mit Frühjahrshüten und Mänteln in pikantester Weise kombiniert! Unsere Künstler können da endlich einmal sich mit den Launen der herrischen Göttin Mode befriedigt erklären; denn Linie und Ton werden gleichmäßig berücksichtigt und trotz der ungeheuren Verschiedenheit der Elemente, aus denen die Toiletten zusammengewoben sind, tritt die Harmonie voll und ganz in ihre Rechte. — Besonders beliebt sind rosige Tuche, für die weiße Taillen bevorzugt werden. Eine der tonangebenden Modeschönheiten erregte in folgender reicher Drapierung auf dem wegen der Ausstellung überaus internationalen Sattelplatze von Longchamps am Montag berechtigtes Aufsehen und verdiente Bewunderung: Rosenfarbiger Tuchrock mit Falten, die sich von oben nach unten hinab gefällig und verheißend erweitern; ein Bolero über einer weißen Tuchbluse, vorne mit weißen Tuchschnüren garniert, die an Goldknöpfen befestigt sind; oben am Busen schimmert eine malvenfarbige Taffetweste aus einer großen Seidenmusselin-Rüsche hervor, die in einen hohen schwarzen Taffetkragen ausläuft. Eine wahre Symphonie dieses Rosa, Weiß und Lichtblau mit der schwarzen Kragenlinie. Aber gefährlich zu tragen; denn dazu gehört eine auserlesene Taille und eine nicht anzulernende Grazie. — Noch reicher und augenfälliger — aber nicht aufdringlicher ist ein Kostüm von zart knospengrüner Farbe, das einen diskreten gelben Reflex hat. Ein weiter und geschmeidiger Rock mit einem Volant aus Guipure, die einen schwer definirbaren Farbton aufweist, leicht rötlich und in ruhiger Harmonie mit dem Grüngelb der Robe verschwimmend. Der Bolero weist die gleichen Guipurezeichnungen auf und läßt eine Weste aus Seidenmusselin durchleuchten, an die sich ein hoher schwarzer Taffetkragen schließt. Dazu ein gerade herabfallender, nur bis zu den Hüften reichender Paletot, gleichfalls aus rötlichgelber Guipure, die an die Patina alten Elfenbeins erinnert. Diese Guipuretoiletten werden sicherlich im Sommer sehr viel getragen werden, dazu Seiden- oder leichte Kreppmusseline, die den Kostümen eine unsagbare Weichheit verleihen.

Die Weltausstellung verfehlt natürlich nicht, auf die Mode einen großen Einfluß auszuüben. Man muß öfter als zuvor in Gala erscheinen und somit verlieren die Damen, die von Klubmännern und Financiers kommandiert werden und die für die Ausstellung wieder einmal einen neuen, recht bezeichnenden Titel „passe-temps“ (Zeitvertreib) erhalten haben, das Privileg, an den Sommerabenden allein in rauschenden, glänzenden Toiletten zu erscheinen. Die großen Modeschneider sind bereits von den Damen der Aristokratie und Plutokratie mit Aufträgen für Garderoben aus gesticktem Taffet oder aus schwarzem Musselin über rosenfarbigem oder weißem überladen. Das ist sehr reich und majestätisch; aber unsere Pariserinnen wissen diesen Toiletten schon die nötige Weichheit und Grazie zu geben. Als Kopfschmuck für Soireen und Theater sind Perlen- oder Diamantenzusammenstellungen in Stemform geboten: das ist ganz „aube de siècle“, wie man jetzt zu sagen pflegt, da „fin de siècle“ nicht mehr recht zutreffend ist! . . .

Pariser Weltausstellung.

Im Reiche des Bacchus.

(Nachdruck verboten.)

Auf keinem Felde ist der Ruhm der Grande nation so groß und so unbestritten als auf dem Gebiete des Weinbaues. Das werden uns die Franzosen mit allen verfügbaren Mitteln ad aculos demonstrieren, und wenn auch andere Völker ihre besten Marken, welche sich den exquisiten französischen Weinen an die Seite stellen können, ausstellen und das Publikum mit der Fülle ihrer Kostproben in eine gewisse empfängliche Stimmung zu versetzen verstehen werden, so werden sie doch den Pomp, mit welchem Frank-

reich Gott Bacchus zu feiern denkt, schwerlich überbieten können.

In der Gruppe der Nahrungs- und Genußmittel, in welcher wir die verlockendsten Herrlichkeiten in überwältigenden Massen aufgetürmt sehen werden, hat der Architekt Lassilée auf einer Bodenfläche von etwa 500 Quadratmetern eine kleine Stadt erbaut, die nur der Verherrlichung des Weines dienen soll. Es ist eine merkwürdige Stadt, erfüllt mit den köstlichsten Erzeugnissen aller Gegenden, und sie soll nicht weniger als die Produkte von 7000 Ausstellern beherbergen.

Acht Türme überragen diese sonderbare Stadt, um dem irrenden Ausstellungsbesucher als Wegweiser zu dienen; die einzelnen Häuschen sollen berühmte Quellen französischer Weine vertreten. Da haben wir zunächst die Bourgogne. Der berühmte Jaquemart, der geharnischte Stundenzähler von Dijon, überragt ein Haus von Cluny aus dem 12. Jahrhundert; daneben das Kloster von Semur, das Hospital von Beaune, der Staatspalast von Dijon, sowie einige Herrenhäuser, welche nicht wichtig genug sind, hier angeführt zu werden.

Setzen wir unsere Wanderung fort, so passieren wir das Rathaus Saumur und den Engpaß von Clarentes mit dem Turme von Cognac; wir durchschreiten ein altes Stadtthor, das nach einer alten, würdigen Abtei führt. Dann wieder sehen wir uns umgeben von Häusern aus dem 15. Jahrhundert mit Läden, in denen wir Gelegenheit finden werden, die mannigfachsten Destillationsprodukte zu probieren. Ein kleiner hübscher Turm im Geschmacke der südfranzösischen Architektur dient als Wahrzeichen der Provinz Armagnac. Auch ein Brunnen ist da — denn das Wasser darf nicht fehlen — er ist in Saint-Jean d'Angely getreu nach der Natur modelliert worden.

Die Weinhändler der Seine-Gebiete haben sich einen besonders schönen Renaissance-Pavillon errichtet, geschmückt mit Elementen aus den Bildwerken Jean Goujons; man sieht hier ein Relief vom Brunnen des Innocent, die Nymphe der Seine und andere schöne Bildwerke. Fast will es mir scheinen, als ob man in dieser Stadt des Bacchus dem Wasser eine zu bedeutende Rolle zugewiesen hat.

Und dann — bald hier, bald dort — winklich in einandergeschoben, eine Abtei, ein Kloster, welche an die alten weinbauenden Mönche erinnern. Toulouse, das bekanntlich eine ganze Reihe romantischer Klöster aufweisen kann, ist mit einem zierlichen Backsteinturm vertreten. Unweit davon der Justizturm von Carassone; blickt man durch ein Fenster desselben in das Innere, so sieht man ein überraschendes Diorama vor sich, die brennende Altstadt.

Die Schaumweine von Saumur sind in einem kleinen Renaissancepalaste untergebracht; zu den Gard-Weinen gelangt man, indem man die Ruine des historischen Augustusbogen durchschreitet, eine hübsche Erinnerung an das Hauptthor des Industrieplatzes, welches kürzlich der Ausstellung zuliebe fallen mußte. Das weinbauende Hérault ist durch den „Fichtenturm", die Kirche Saint-Guillen und andere antike Häuschen vertreten. Ueberall Hinweise auf den glücklichen Boden Frankreichs, der die herrlichsten Trauben zur Reife bringt. Und überall zwischen diesen Prachtstücken einer Riesenspielzeugschachtel das mehr oder minder malerische Beiwerk von Scheunen und Schuppen, Weingeländen und Schenken. Doch werden auch die Weinbaugeräte, die Maschinen und Apparate zur Weinbereitung, die statistischen Tafeln u. s. w. nicht fehlen, damit auch diejenigen, welche sich über die Produktionsmittel unterrichten wollen, hier ihre Rechnung finden. Die meisten werden es allerdings vorziehen, die Weine selbst zu prüfen und ihre Zunge zur Jury zu erheben. Wir werden ihnen auch nur Recht geben können; denn sicher ist die Gelehrsamkeit nirgends weniger am Platze, als wenn wir uns einem wohlgefüllten Fasse edlen Weines gegenüber befinden.

Es ist interessant, mit welch bescheidenen Mitteln man dieses Riesenspielzeug zusammengebracht hat. Nichts als ein wenig Holz, Leinwand und Stuck; man hat die einzelnen Formen von echten Stücken abgegossen und dann dem Ganzen unter Anwendung bewährter Mittel den Anstrich des Antiken verliehen — wie man auch den Wein und den Alkohol künstlich altern läßt. Staub, Schmutz, Patina und Rost und einige Töpfe Farbe sind die Ingredienzien, mit denen man den unscheinbaren Buden den Charakter höchst würdiger, altersgrauer Schlösser, Kapellen und Klöster verliehen hat. Auch die Jahrhunderte mischen ihre wechselnden Farben bunt durcheinander, und so haben es die Baukünstler der Ausstellung ihnen nachgethan — nur brauchten sie etwas weniger Zeit zu ihrer Arbeit. Sie haben in wenigen Wochen Holzbaracken zu einer anmutigen Stadt des Bacchus umgewandelt.

Der Brand der Kirche von Aubervilliers.

Dicht vor den Thoren von Paris ist dieser Tage, wie schon kurz gemeldet, eine Kirche, nämlich die von Aubervilliers, unter etwas sehr sonderbaren Umständen ein Raub der Flammen geworden. Die Kirche von Aubervilliers ist, wie der „N. Zür. Ztg." berichtet wird, eine alte Kirche in halb gothischem, halb Renaissance-Stil, die neben sich einen viereckigen Glockenturm hatte, der vier Glocken in sich schloß, von welchen die größte nicht weniger als 3500 Kilo wog.

Unter dem Portikus der Kirche hatte sich in der betreffenden Nacht eine Bäuerin, die Artischoken verkaufen wollte, eingerichtet. Sie war da es noch tiefe Nacht war, etwas eingedusselt, fuhr aber plötzlich — es war gegen 3 Uhr — aus dem Halbschlaf auf und stürzte wie eine Besessene mit dem Rufe: „Der Teufel ist in der Kirche!" davon. Die wenigen Leute, die auf dem Marktplatze waren, lachten sie aus. Aber sie versicherte, sie habe in der Kirche Geräusch gehört. Sie war auch nicht zu bewegen, ihren Platz wieder einzunehmen, sondern ließ sich ihren Artischokenkorb geben und ging zitternd und bebend nach Hause.

Eine halbe Stunde später schlugen aus dem Glockenturme Rauchsäulen und bald auch die Flammen heraus. Und man erkannte jetzt, daß die Artischokenfrau keine Hallucinationen gehabt, sondern richtig gehört, wenn auch nicht richtig gedeutet hatte. Der kurz vorher noch fast leere Platz füllte sich im Nu mit einer großen Menge zumteil halb angekleideter Menschen, während dort oben an der Spitze des Glockenturms die Illumination immer stärker wurde. Die Feuerwehr von Aubervilliers war schnell zur Stelle, drang .n die Kirche, löschte im Handumdrehen das Feuer, das bereits Stühle und Vorhänge ergriffen hatte, und richtete dann ihre Anstrengungen gegen den Glockenturm, unterstützt von den Feuerwehren der umliegenden Ortschaften und von Paris.

Inzwischen konnte man sich überzeugen, daß die Statuen der Jungfrau Maria und der Heiligen verstümmelt worden waren und daß die Verbrecher die Bilder des „Kreuzesweges" und die verschiedenen Kruzifixe mit Schmutz besudelt hatten. Man zählte, abgesehen von dem Glockenturm, fünf Feuerherde, sodaß an der Brandstiftung kein Zweifel blieb. Viele kostbare Geräte der Kirche lagen zerbrochen und verbogen am Boden, die Sakristei war durchwühlt und der in ihr befindliche feuersichere Geldschrank geöffnet worden, ohne jedoch seltsamerweise erbrochen zu sein. Dieser Geldschrank enthielt die größten Kostbarkeiten der Kirche; diese sind zumteil entwendet worden. Zum großen Teil aber waren sie noch vorhanden. Obendrein fehlte an den Geldsummen, die in dem Schrank waren, nichts. Der Diebstahl also scheint nicht das Motiv der Brandstifter gewesen zu sein. Denn es müßten doch seltsame Diebe sein, die sich kompromittierende Kirchenkostbarkeiten einstecken und das Geld liegen lassen, das sich vor ihrer Nase ausbreitet. Daß der Geldschrank eröffnet werden konnte, ohne erbrochen zu sein, erklären die zur Kirche Gehörigen damit, daß der Sakristan die Kombination des Schlosses, um sie nicht zu vergessen, in dem Schränkchen notiert hatte, in welchem er den Schlüssel aufbewahrte, sodaß die Verbrecher auf die leichteste Weise den Schrank öffnen konnten. Das ist immerhin seltsam.

Während man noch diese Untersuchungen in der Kirche anstellte, ertönte plötzlich ein furchtbarer Krach. Der Glockenturm war eingestürzt und die vier Glocken lagen inmitten eines Gewirrs von Balken am Boden. Ein großer Balken war nach außen geschlagen und auf das Dach der Kirche gefallen, über das er wie eine Lawine hinabrollte, um über die Straße hinweg in das Schaufenster des gegenüberliegenden Bäckerladens zu schlagen, glücklicherweise ohne einen der zahlreichen Neugierigen zu verletzen. Diese stürzten nun freilich davon und im Nu war der eben noch menschenangefüllte Platz leer. Die Glocken waren übrigens auf das Dach des unter dem Glockenstuhl befindlichen Hochzeitsstuhles gefallen, hatten dieses durchbrochen und unter den Trümmern zwei Feuerwehrleute begraben, die später zwar lebend, aber sehr schwer verletzt hervorgezogen wurden.

Schon seit langem war, wie gesagt wird, die Kirche Notre-Dame-des-Vertus ausbesserungsbedürftig, und der Pfarrer war schon oft vorstellig geworden. Aber der Gemeinderat wollte von Geldausgaben nichts wissen. Jetzt wird die Ausbesserung allerdings vorgenommen werden müssen und zwar recht schnell. Denn am zweiten Sonntag des Mai ist die große Pilgerfahrt nach Aubervilliers, welche die Gemeinde nicht ausfallen sehen möchte. Die Kirche von Aubervilliers ist nämlich wunderthätig. Einer der in ihr befindlichen Marienstatuen wird die Kraft zugeschrieben, alten Mädchen einen Mann, und den unfruchtbaren Frauen Kinder zu verschaffen. Zu Hunderten pflegten deshalb diese beiden Kategorien von Frauen nach Aubervilliers zu pilgern nnd die Wände der Kirche waren mit glänzenden Ex-Votos geradezu übersät. Ein Wunder war es auch, welches zum Bau der Kirche führte. Doch scheint es nicht ganz sicher zu sein, wann dieses Wunder geschah. Man schwankt um die Kleinigkeit von zwei Jahrhunderten. Die einen nämlich sagen, es sei 1336 unter Philipp von Valois geschehen, die anderen nehmen an, daß es erst 1541 unter Franz I. eingetreten und sofort zum Bau der Kirche Notre-Dame-des-Vertus geführt habe. Wie dem sei, als Thatsache wird jedenfalls von allen Gläubigen hingenommen, daß es einmal eine gräßliche Dürre in dieser Gegend gab, welche die Ernte des Jahres vollständig zu vernichten drohte. Und weit in die Runde hinaus herrschte Niedergeschlagenheit. Da kniete eines Tages ein junges Mädchen vor der Statue der heiligen Jungfrau nieder und bat in inbrünstigem Gebet um Regen. Und plötzlich sah es, wie das Gesicht und die Gestalt der Mutter Gottes sich mit Tropfen Rosenöls wie mit glänzenden Perlen bedeckte. Das Mädchen eilte sofort hinaus, das Wunder zu verkünden, da brach auch schon ein wohlthätiger Regen los und gab den Feldern ihre verlorene Fruchtbarkeit wieder. Philipp von Valois oder Franz I. kam persönlich und dankte Gott für das Wunder. Er beschenkte das Heiligtum sehr reich. Das Beispiel fand Nachahmung. Ein Jahresfest im Mai wurde eingerichtet. Die Päpste bewilligten den Pilgern von Aubervilliers Spezialabläße. Und die französischen Könige gewährten der Stadt besondere Vorrechte. Wunder, Krankenheilungen und Bekehrungen unterhielten dann die Andacht der Gläubigen, und so ward Notre-Dame-des-Vertus eine feste Burg der Katholiken im Kampfe gegen die Protestanten. Im Jahre 1529, in welchem Franz I. den Frieden von Cambrai nach dem unglücklichen Krieg gegen den Kaiser schließen mußte, kam der ganze Klerus von Paris nach Aubervilliers. Die ungeheuere Prozession trat am Abend den Rückweg mit Fackeln an, und das machte von dem Turm der gewaltigen Burg von Montléry, wo einst Ludwig XI. die Liguisten geschlagen hatte, einen solchen Eindruck, daß man glaubte, ganz Paris stände in Flammen. Die Kommune von 1871 hat die Kirche von

Aubervilliers dann gehörig geplündert. Darnach aber stieg diese zu ihrem alten Glanze wieder auf, bis sie nun von Leuten in Brand gesteckt worden ist, von denen man nicht weiß, in welchem Lager man sie suchen soll.

Verschiedenes.

♁ **Der heilige Georg** (23. April), gewöhnlich Ritter Sankt Georg genannt, stammte nach einer Legende aus einer vornehmen Familie in Kappadocien. Nach dem frühen Tode seines Vaters zog er mit seiner Mutter nach Palästina und nahm Kriegsdienste. Ueberall der vorderste im Streit, zeichnete er sich bald durch Unerschrockenheit und jede kriegerische Tugend vor seinen Waffengefährten aus, sodaß er bald zum Comes erhoben wurde. Während er in Rom weilte, bekam er Kunde von dem grausamen Befehle Diokletians gegen die Christen, worauf er seine Ehrenstellen niederlegte und seine Habe unter die Armen verteilte. Freimütig bekannte er sich als Christ und wurde, da er trotz allen Verheißungen und Martern standhaft an seinem Glauben hing, am 23. April 303 enthauptet. Die bildende Kunst sowohl wie die Dichtkunst haben sich gern mit dem heiligen Georg beschäftigt; überall tritt er uns als der Ritter und nicht als der Märtyrer entgegen. Er wird gewöhnlich dargestellt als schöner Jüngling in ritterlicher Rüstung auf weißem Rosse, mit der Lanze einen Drachen durchbohrend. Man wollte wohl ehemals nichts anderes damit andeuten, als daß der heilige Georg durch seinen christlichen Glauben den unter dem Namen Drachen in der Offenbarung angedeuteten Satan überwunden hat. Seine Errettung der Königstochter Aja von dem Drachen gehört in das Reich der Legende. Daß er nach der Anschauung der katholischen Kirche vor allen andern das christliche Rittertum vertrete, erhellt aus dem Umstande, daß er neben Mauritius und Sebastian als der dritte Hauptpatron des Wehrstandes genannt und verehrt wird. Mehrere Ritterorden benannten sich nach ihm.

* **Berliner Statistik.** Ueber den allzu reichen Segen, welchen der Klapperstorch über manche Familien bringt, entnehmen wir den Tabellen des städtischen statistischen Amtes aus dem Jahre 1898 folgende Daten: eine Mutter im Alter von 43 Jahren konnte ihr 27. Kind in das Geburtsregister eintragen lassen, vier Mütter, deren jüngste 39, deren älteste 45 Jahre alt war, konnten stolz das 20. Kind anmelden, 5 hatten es erst bis zum 19., 8 bis zum 18., 11 bis zum 17., 29 bis zum 16., 42 bis zum 15., 80 bis zum 14. und 126 bis zum 13. Kinde gebracht, während 196 das Dutzend gerade voll machten. Auf der andern Seite konnte eine Mutter im Alter von 16 Jahren bereits das zweite eheliche Kind beim Standesbeamten anmelden. Im ganzen wurden 51 297 Kinder geboren, von denen 25 322 Knaben und 24 186 Mädchen lebten. Darunter befanden sich 7715 unehelich Geborene. — Was die Eheschließungen betrifft, so heirateten 7 Männer und 1406 Jungfrauen im Alter unter 20 Jahren, ein Heiratslustiger war erst 18 Jahre alt, von den Bräuten waren 27 erst 16, 154 erst 17 Jahre alt. Ein Bräutigam stand im Alter von 72 Jahren, als er den bis dahin standhaft behaupteten Junggesellenstand aufgab, drei Witwer schritten im Alter von 75 Jahren, einer im Alter von 77 Jahren zum Traualtar, ein Witwer war sogar 82 Jahre alt. Letzterer war 14 Jahre ehelos geblieben, der 77jährige sechs Jahre ehelos, von den 75jährigen hatte einer die Ehelosigkeit nur vier Monate ausgehalten. Ueberhaupt verheirateten sich 1588 Witwer (darunter 544 im ersten und 411 im zweiten Jahre der Ehelosigkeit) und 1060 Witwen (darunter 74 im ersten und 239 im zweiten Jahre der Witwenschaft). Unter diesen Witwen war eine 65 Jahre alt mit sieben Monaten der Ehelosigkeit, eine 67 Jahre alt mit fünf Jahren und eine 71 Jahre alte mit 19 Jahren der Ehelosigkeit. In 5468 Fällen der Eheschließung war die Frau älter als der Mann (in 266 Fällen 10 bis 15 Jahre, in 53 Fällen 15 bis 20 Jahre, in 14 Fällen 20 bis 25 Jahre älter), in 14 012 Fällen war der Mann älter als die Frau, und zwar in 125 Fällen 20 bis 25 Jahre, in 44 Fällen 25 bis 30 Jahre, in 36 Fällen sogar 30 und mehr Jahre älter. Neun Wiedervereinigungen Geschiedener haben im Jahre 1898 stattgefunden und zwar von einem Paare im 8. Monat, von zwei Paaren im 2. Jahre, von zwei Paaren im 3. Jahre, von zwei Paaren im 4. Jahre, von einem Paare im 5. Jahre und von einem Paare im 16. Jahre nach gerichtlicher Lösung der Ehe.

⊥ **Etwas von der Wachtparade.** Wenn die zum Garisonwachdienst befohlenen Truppen versammelt sind und die Wachtparade formiert ist, wird man stets ein Trommelsignal auf Befehl des Wachvorgesetzten (Gouverneurs, Offiziers du jour 2c.) ertönen hören. Es hat die Bedeutung, daß von diesem Augenblick ab alle zu der Wache gehörenden Personen unter dem direkten Befehl des Wachvorgesetzten stehen. Woher kommt nun der für den Trommelwirbel festgesetzte Ausdruck: „Vergatterung schlagen"? Die Erklärung im Konversationslexikon: weil bei belagerten Festungen während der Ablösung der Wachen sämtliche Ausgänge „vergattert" bleiben, — scheint schon deshalb wenig einleuchtend, weil die eigentliche Ablösung beim Schlagen der Vergatterung gar nicht erfolgt, sondern viel später. Das Wort „Vergatterung" hat mit „Gatter" in der Bedeutung von „Gitter" nichts zu thun, wenn es vielleicht auch ursprünglich desselben Stammes ist; es bedeutet vielmehr „Versammlung", „Vereinigung" (mittelhochdeutsch: vergaterunge, niederdeutsch auch: vergaderung) und hat denselben Stamm, der in unserm „Gatte", d. i. ursprünglich soviel wie „Genosse", und in „Gattung", d. i. eine „Verbindung, Zusammenpassung von Dingen" wiederkehrt. Es liegt allen diesen Worten der Begriff der Zusammengehörigkeit zu Grunde. „Soldaten vergattern" heißt also: sie durch Trommelschlag (oder Hornsignal) versammeln und „Vergatterung schlagen" ist eben das Zeichen, daß die Truppen unter dem Befehl des Wachvorgesetzten vereinigt sind.

* **Eine wundervolle Gobelin-Stickerei,** eine Reproduktion des Gemäldes der Mme. Vigé-Lebrun „Marie Antoinette und ihre Kinder", hat die französische Regierung als Geschenk für die Kaiserin von Rußland anfertigen lassen. Der Gobelin trägt die Signatur Michels und Thuaires, der beiden Künstler, die mit der Ausführung der feinsten Einzelheiten betraut worden waren. Herr Michel hat den Kopf der Marie Antoinette, Herr Thuaire die der beiden Kinder, sowie die Hände der drei Personen ausgeführt. Die Herstellung der anderen Teile der Stickerei war verschiedenen Künstlern auf dem Gebiet der Gobelin-Stickerei übertragen worden, die nacheinander an der Fertigstellung des Kunstwerks mitwirkten. Herr Guiffrey ließ es auf einen Rahmen spannen, und bevor es seine Reise nach Rußland antritt, wird es noch von den Besuchern der Weltausstellung bewundert werden können.

* **Bemerkenswerte Funde auf Kreta.** Die von den englischen Archäologen Arthur Evans und D. G. Hogarth auf Kreta seit einiger Zeit ausgeführten Ausgrabungen haben in der letzten Zeit zu Entdeckungen von höchstem Interesse geführt. Mr. Evans fand auf dem Platze, wo Knossos lag, einen mykenäischen Palast, der eine Masse Gegenstände enthielt, die über die bis jetzt noch nicht entschiedene Frage der mykenäischen Litteratur endlichen Aufschluß geben. In den Zimmern des Gebäudes wurde eine große Anzahl Thontafeln gefunden, die den bekannten babylonischen durchaus ähnlich sehen, aber eine eigene kretische Schrift tragen. Diese Tafeln sind unzweifelhaft das Archiv des Palastes. An der südlichen Front des Gebäudes konnte die Eingangshalle des Megaron freigelegt werden, und dabei wurde in einem daranschließenden Korridor ein großer fast unversehrter Fresco gefunden, der ein mykenäisches Mädchen, das eine Vase trägt, in Lebensgröße zeigt. Die Figur übertrifft an Schönheit der Farben und Grazie der Konturen alle bisher aus dieser Periode gefundenen Kunstgegenstände. Das Alter der Funde wird auf 1400 v. Chr. geschätzt.

Porta Aureliae.

(Zur Eröffnung des neuen Oofer Bahnhofs.*)
21. April 1900.

Du alter Bahnhof, Deine Hallen winken
Dem Ungeduldigen zum letzenmal:
Wenn Deine rußgeschwärzten Mauern sinken,
Führt längst ein andrer Weg in's Bad'ner Thal.

Manch' Menschenschicksal hast Du überdauert,
Ein halb Jahrhundert standst Du treu der Pflicht;
Der Sturmwind, der in Dir uns oft durchschauert,
Er rührte Deine alten Pfeiler nicht.

Manch Menschenantlitz sahst Du kommen, schwinden,
Dir war die Welt zu jeder Stunde neu,
Du selber brauchtest keinen Platz zu finden,
Und Fritsch und Fröhlich **) walteten getreu.

Stumm schautest Du auf Bettler wie auf Kronen,
Die großen Zeiten hast auch Du erlebt,
Einst, im August, beim Donner der Kanonen
Hat selbst Dein alt Gemäuer froh gebebt.

So fahre wohl! — Wer weiß, nach wieviel Jahren,
Weiß keiner, wo der alte Bahnhof stand,
Doch jeder wirft wohl im Vorüberfahren
Der Sehnsucht Blick in der Verheißung Land.

Dorthin, wo Badens blaue Bergen ragen,
Die Du so schön dem fremden Blick gezeigt!
Um sie wird ferne man voll Heimweh klagen,
So lang ein Auge sich der Schönheit neigt.

Zu ihnen kehrt der Fremdling aller Zeiten,
Der einmal drang in ihre Wälder ein.
Wegweiser, ihm den Eingang zu bereiten,
Wird auch der neue Oofer Bahnhof sein.

Denn nimmer wankt des Paradieses Pforte,
Und ewig lebet Baden-Badens Ruhm;
Schon ragt sie neu an einem schönern Orte:
Schön-Baden weih' ich sie zum Eigentum!

*) Dr. Gottfried Kratt im „Badener Tagblatt".
**) Langjährige Bahnverwalter in Oos.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt in Karlsruhe. Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

80 81 85 86 **144229** 31 35 36 39 44 45 51 53—55
65 68 71 76 78 84 89 94 303 04 07 13 16 17 21 22
25 26 35 38 41 45 47 51 54 56 57 64—69 72 77 78
80 81 83 744 46 49 53 57 63 66 67 76—78 87 96
800—06 13 15 20 24 25 **146912** 15 16 22 25—27 29
30 32 33 34 36 37 42 48 49 51—55 57 65 66 **149001**
03 05 07 08 12 14 17 19 20 25 31 33 40 46 47 50
52 53 57 58 60—62 66 417 20 23 31 33 34 38 39
49 50 52 54 56 58 59 61 63 64 68—70 73 74 83 89
150546 49 51 62 68 69 78 82 86 88 91 92 94 600
02 08 15 20 22 24 27 28 30 33 35 **152220** 23 26—29
32 33 36 39 41 42 46 47 50 52 55 57 61 65 72 89
92 95 98 **153673** 78 81 84 85 87 88 89 91 93 95 700
01 04—06 12 13 15 16 18 31 35 36 46 **159175** 76
79 80 83 86 87 97 98 203 06 09 11 15 16 19 24 30
34 35 39 45 50—52 977—82 84—87 91 93 95 97
160001 07 08 14 15 17 19 23 25 27 28 913—15 18
20 25 26 30 31 34 36 40 41 44 45 49 50 55 62 63
65 à Rbl. 500.

33) Rossitzer Bergbau-Gesellschaft.

Obligationen II. Emission.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900

Nr. 12 46 49 63 64 69 191 227 56 69 77 365 67
402 08 14 503 18 50 64 75 617 32 714 37 43 56
803 71 96 920 26 27 89 1010 13 35 40 62 68 74 78 90
94 125 30 68 76 97 211 85 332 35 421 98 501 12
25 36 54 79 631 703 05 64 89 99 813 46 55 82 966
90 2059 112 36 78 99 287 330 33 47 60 446 92 515
38 51 82 612 69 79 93 704 54 64 813 29 38 40 53
920 55 65.

34) Sectkellerei von Chr. Adt. Kupferberg & Co., Comm.-Ges. auf Actien in Mainz.

4½% Obligationen v. 1886.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Nr. 18 20 21 49 66 248 70 389 84 92.

35) Steiermärkischer Sparcasse-Ver. in Graz.

4% Pfandbriefe v. 1890.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Nr. 2457 551 625 707 62 828 **3068** 211 31 347
671 818 69 944 4240 785 822 50 5165 à fl. 100. —
Nr. 627 916 1123 40 à fl. 500. — Nr. 3818 4069 307
562 626 5039 46 245 604 82 6244 57 570 à fl. 1000.
— Nr. 986 1036 169 223 398 436 779 à fl. 5000.

36) Spandauer Stadt-Obligat. u. Anleihesch.

Verlosung 21. und 22. März. — Rückzahlbar die Obligationen Ausg. III ab 1. Juli 1900, Ausg. IV u. V ab 1. October 1900, Ausg. VI ab 15. September 1900.

Ausg. III. Nr. 41 138 42 49 75 274 353 57 68
79 96 409 18 43—45 94 531 38 629 44 47 726 76
78 850 62 900 31 42 52 57 1012 63 90 101 09 214
81 91 369 72 450 52 68 71 563 603 45 77 99 716
18 810 49 56 70 936 71 2027 41 97 126 55 88 90
213 34 40 56 62 89 301 50 54 74 98 409 67 84
à M 300.

Ausg. IV. Lit. A. Nr. 97 115 16 344 76 95 464
657 58 792 à M 500. — **Lit. B.** Nr. 21 56 84 95
124 33 75 95 211 50 51 82 86 307 29 à M 200.

Ausg. V. Lit. A. Nr. 4 196 295 442 68 94. —
Lit. B. Nr. 678 79 710 27 28 94 952 1000 202 36
50 81 323 28. — **Lit. C.** Nr. 1498 514 21 27 43
638 39 46 776 99.

Ausg. VI. Lit. A. Nr. 65 91 306 22 60 91 426
49 50 556 57 69 622 30 71 843 62 933 34 72 à M
1000. — **Lit. B.** Nr. 1222 49 302 424 569 636 45
806—08 22 23 2092 186 209 370 71 442 74 75 520
3271 367 440—42 560 61 632 739—42 4241 610 33
34 700 10 26 840 à M 500. — **Lit. C.** Nr. 5042 329
490 93 659 767 874 947 57 6009 10 72 191 252 56
72 331 416 52 59 509 65 66 71 72 656 58 59 76
813 997 7023 186 87 89—92 291 92 à M 200.

37) Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft.

5% Gold-Prioritäts-Obligationen II. Emiss.

40. Verlosung 1. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Nr. 10018 28 87 110 46 220 74 80 99 301 42 63
401 12 15 27 44 60 92 515 81 608 14 36 52 53 70
749 86 97 815 52 925 32 11014 27 184 248 811 87
485 56 96 99 537 601 33 37 751 66 859 12035 79
81 109 50 220 84 385 481 549 83 606 50 74 98 736
40 78 88 866 908 42 13018 205 48 79 313 20 68 78
465 74 506 656 701 26 27 66 84 816 30 48 958 84
90 14032 58 68 79 105 45 69 81 86 91 245 417 41
46 58 515 89 842 94 969 85 89 15013 24 85 131 70
233 47 56 301 68 80 430 539 634 94 719 23 46 56
68 964 68 16001 05 25 46 69 107 63 202 302 93 98
435 78 509 20 25 27 28 36 73 641 52 803 11 66
905 12 92 97 17021 37 77 89 100 212 18 71 310 11
18 430 44 74 543 608 67 723 73 88 89 821 39 45
94 927 37 40 42 62 66 83 89 18019 30 93 207 26
27 41 61 62 326 55 70 80 82 466 522 42 58 71 97
608 35 59 62 67 727 70 77 801 65 68 71 96 925 61
99 19001 11 175 231 35 61 75 77 331 38 62 88 401
15 80 568 75 97 603 47 56 753 73 881 954 81 88
20076 86 123 83 90 242 73 355 64 87 455 95 531
40 57 73 703 67 854 91 945 94 21021 46 61 97 158
69 72 93 209 24 36 96 323 433 52 84 86 568 634
89 90 99 750 814 32 63 955 61 à fr. 500.

38) Türkische 5% Admin.-Staatsanl. v. 1888.

30 Millionen Mark-Anleihe.

23. Verlosung 29. März. — Rückzahlbar ab 1. Mai 1900.

Nr. 47 88 142 92 216 321 408 34 74 89 91 587
627 52 83 708 35 62 876 906 77 80 1098 234 57 356
87 434 579 639 718 803 11 21 32 47 905 72 2042
75 103 12 22 236 63 97 407 58 59 705 80 845 62
987 89 3094 95 122 58 265 91 523 709 27 33 79 93
813 23 979 4136 48 62 64 224 67 85 89 91 98 415
38 96 594 602 17 57 876 972 5026 60 81 201 24
339 453 74 612 750 804 42 975 85 6101 11 30 248
86 97 304 409 43 47 509 17 31 661 85 734 94 829
82 918 7022 114 47 237 91 370 415 26 69 524 28
655 703 57 827 30 984 8023 123 31 79 201 352 60
71 447 80 546 617 703 26 37 55 77 837 9092 122
38 40 46 58 94 201 05 312 22 489 515 50 67 87 603
55 725 41 86 812 63 952 60 10077 88 93 105 391
566 612 66 817 47 967 11037 61 130 84 230 70 80
317 19 546 617 63 839 44 48 918 12000 36 134 212
67 74 422 23 27 77 601 59 719 48 77 867 974 93
13035 45 46 128 308 12 37 70 415 515 32 618 96
813 40 14317 82 555 679 724 883 902 13 15007 34
57 114 203 21 44 54 68 305 07 24 59 413 37 47 52
56 83 99 566 93 709 58 59 62 829 36 66 926 59
16055 101 08 301 451 52 56 69 81 542 49 67 619
29 719 67 815 930 33 17145 201 362 408 11 12 55
514 39 46 676 93 756 62 79 805 84 18035 47 201
96 308 33 72 474 532 669 723 37 847 92 19016 40
121 82 207 63 329 426 86 518 57 66 70 821—23 66
900 20184 397 446 77 80 613 16 36 734 89 824 938
41 21113 290 361 77 411 68 557 604 08 47 75 80
85 728 40 82 91 97 922 45 84 22033 45 55 117 35
54 84 94 221 42 51 94 555 679 95 755 58 90 839 75
992 23020 99 146 71 384 86 451 59 597 98 622 950
24024 44 70 253 360 78 401 50 74 95 547 602 89
780 952 à M 400.

Nr. 25091—95 101—05 401—05 906—10 66—70
26641—45 27466—70 741—45 961—65 28061—65 76
—80 286—90 371—75 946—50 29111—15 501—05
30526—30 31111—15 71—75 32271—75 376—80 666
—70 33016—20 36—40 601—05 34241—45 96—300
01—05 706—10 35366—70 961—65 36211—15 81—85
346—50 941—45 37051—55 216—20 611—15 701—05
38046—50 316—20 456—60 556—60 626—30 56—60
716—20 741—45 39181—85 376—80 601—05 921—25
40161—65 551—55 661—65 886—90 926—30 41031
—35 401—05 511—15 666—70 766—70 42051—55
66—70 366—70 676—80 43451—55 931—35 44006—
10 211—15 96—300 31—35 851—55 45121—25 96—
200 61—65 551—55 851—55 46211—15 47091—95
331—35 641—45 86—90 901—05 11—15 48301—05
49681—85 à M 2000.

Nr. 50251—60 761—70 51311—20 52121—30 571
—80 54121—30 271—80 311—20 55451—60 791—800
56231—40 651—60 981—90 57611—20 51—60 81—90
791—800 941—50 58031—90 661—70 59141—50 501
—10 60651—60 61—70 931—40 61981—90 62531—40
65121—30 66321—30 931—40 67311—20 68391—400
69681—90 70091—100 71—80 851—60 961—70 71001
—10 791—800 73661—70 821—30 74211—20 511—
20 à M 4000.

39) Ungarische Hypothekenbank.

4½% Communal-Schuldverschreibungen.

9. Verlosung 31. März. — Rückzahlbar ab 1. October 1900.

Nr. 34 443 645 947 1109 202 552 602 2058 250
64 77 660 à fl. 5000. — Nr. 100 93 95 257 653 802
983 96 1055 88 284 338 42 900 71 2193 273 85 361
84 524 738 3078 189 513 796 801 52 53 58 4057
111 37 39 64 65 84 95 469 538 5522 85 6029 30 31
66 177 212 388 420 77 554 760 7042 95 615 847
8060 88 278 357 731 857 9019 21 377 410 16 25 53
513 647 731 85 882 10072 73 100 245 337 809
11307 50 51 488 à fl. 1000. — Nr. 99 123 28 82 91
223 330 91 410 626 37 77 98 99 728 95 802 61 947
71 81 90 1225 85 309 28 47 498 à fl. 500. — Nr. 6
7 9 33 40 175 251 422 40 514 627 779 1173 229
305 448 94 571 79 713 48 84 87 89 890 964 2013
63 208 45 398 771 79 80 81 3032 60 99 259 394
535 677 706 72 845 75 89 92 920 73 86 95 4026 72
185 235 50 58 370 468 663 94 737 78 880 79 968
976 5036 107 27 28 57 225 26 33 389 403 12 22 80
505 14 99 626 715 32 68 78 811 47 65 83 90 906
07 08 15 65 71 6035 59 60 71 72 94 99 106 09 24
257 352 404 05 06 29 42 à fl. 100.

40) Unionbrauerei, A.-Ges. in Düsseldorf.

4½% Theil-Schuldverschreibungen.

Verlosung 30. März. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Nr. 17 20 27 59 61 63 122 221 67 70 79 89 306
36 37 45 91 412 14 49 61 538 53 89 608 34 38 48
63 724 65 815 53 56 95 905 26 35 56 77 79 85 99
1004 39 66 111 39 à M 500.

41) Vereinigte Ultramaninfabriken vormals Leverkus, Zeltner und Consorten in Köln.

Prioritäts-Obligationen.

Verlosung 20. März. — Rückzahlbar ab 30. Juni 1900.

à 4½% v. 1890. Lit. A. Nr. 25 30 32 37 49 57
135 46 47 72 90 302 26 84 97 450 508 78 86 97
652 96 774 850 53 915 23 63 1019 64 71 124 78 82
200 48 312 16 19 34 77 85 465 530 70 84 90 95 96
à M 1000. — **Lit. B.** Nr. 3 30 39 78 96 120 57 59
69 254 315 31 95 411 27 91 93 521 27 80 90 97
657 69 99 753 87 à M 500.

à 4% v. 1895. Lit. A. Nr. 56 65 103 42 85 209
596 758 62 à M 1000. — **Lit. B.** Nr. 160 66 284
389 71 à M 500.

42) Wandsbeker Stadt-Anleihesch. v. 1881.

Verlosung 13. März. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Lit. A. Nr. 118 56 266 76 78 à M 2000. — **Lit. B.** Nr. 404 61 64 589 604 718 94 817 39 65 à M 1000. — **Lit. C.** Nr. 962 92 1003 15 114 33 64 74 215 81
93 314 31 33 70 81 à M 500.

43) Warschauer 5 u. 4½% Stadt-Obligat.

Verlosung 15. Januar. — Rückzahlbar ab 14. April 1900.

Ser. I. Nr. 16 64 401 59 à Rbl. 1000. — Nr. 549
641 79 713 94 830 975 1002 37 137 228 89 345
à Rbl. 500. — Nr. 1600 95 861 966 67 2066 124 95
339 680 752 847 3041 88 129 82 217 416 24 653 733
46 4090 217 397 456 523 à Rbl. 100.

Serie II. Nr. 5161 78 95 232 312 64 415 à Rbl.
1000. — Nr. 5518 78 791 817 6013 264 500 57 à Rbl.
500. — Nr. 6771 829 927 28 60 7252 340 60 470
611 83 962 79 8001 53 275 76 442 98 529 617 852
9308 20 439 672 748 72 975 83 10017 89 505 66
à Rbl. 100.

Ser. III. Nr. 10725 833 913 85 95 11006 127 331
403 42 578 659 880 932 90 12236 349 419 501 à Rbl.
1000. — Nr. 12733 898 919 13045 175 203 27 40 78
327 14021 533 645 71 à Rbl. 500. — Nr. 14706 93
15038 68 125 62 216 573 659 727 858 16149 311 87
502 41 840 965 17127 203 311 30 558 99 662 821
à Rbl. 100.

Ser. IV. Nr. 18181 288 316 94 417 735 19026 31
44 183 274 366 459 61 698 731 49 20409 501 45
651 81 807 936 à Rbl. 1000. — Nr. 21427 619 886
22001 24 67 69 92 334 499 à Rbl. 500. — Nr. 22840
41 73 23045 71 149 99 204 13 364 24186 202 429
538 52 601 24 733 932 25207 343 416 676 748 812
88 971 81 26028 37 59 340 634 889 983 27110
à Rbl. 100.

Ser. V. Nr. 27829 593 853 71 28124 44 51 94
355 513 26 29392 575 615 885 30082 108 à Rbl.
1000. — Nr. 30416 798 31015 38 99 163 557 626
738 32025 à Rbl. 500. — Nr. 33493 547 732 82 962
34035 194 462 718 816 35402 48 927 à Rbl. 100.

44) Weissenfelser 4% Stadtanleihe v. 1886.

Verlosung 6. März. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Lit. A. Nr. 86 139 75 86 97 306 10 15 49
à M 1000. — **Lit. B.** Nr. 29 34 78 183 84 208 88
92 315 473 507 46 601 19 62 710 22 48 à M 500.
— **Lit. C.** Nr. 92 111 42 246 67 72 75 76 428 73
526 78 91 613 21 42 88 809 40 62 922 à M 200.

45) Wittener Stadt-Anleihescheine.

Verlosung 17. März. — Rückzahlbar ab 1. October 1900.

Nr. 7 28 32 37 101 33 73 77 216 70 400 48 54
64 520 79 94 615 63 93 737 64 805 36 959 1031 37
106 51 205 40 372 418 84 569 78 625 826 35 38
66 67 68 71 921 39 50 2090 100 97 224 44 52 87
352 60 459 83 530 69 80 621 48 54 55 66 68 748
893 900 40 3001 54 64 76 80 128 58 218 44 50 85
96 311 66 86 88 450 67.

46) Zuckerfabrik Maingau in Hattersheim.

5% Partialobligationen.

Verlosung 30. März. — Rückzahlbar ab 30. Juni 1900.

Nr. 35 68 95 137 96 93 221 30 45 53 90 337 93
428 37 41 55 91 532 à M 1000.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H. in Karlsruhe.

Verloosungs-Beilage
zur
„Badischen Landeszeitung“.

No. 16. Samstag, den 21. April **1900.**

Inhalt.

1) Allgem. Deutsche Kleinbahn-Ges. in Berlin.
2) Allgem. Hypothekenkasse der Städte Schwedens.
3) Amsterdamer 3proc. Stadt-Anleihe von 1860.
4) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft.
5) Berliner (alte) Pfandbriefe.
6) Brauerei-Gesellschaft Eichbaum vorm. Hofmann in Mannheim.
7) Bremerhavener 4proc. Stadt-Anleihe von 1864.
8) Chinesische 4proc. Gold-Anleihe von 1895.
9) Crédit foncier de France.
10) Dampfkornbrennerei und Presshefe-Fabr. vorm. Heinr. Helbing, Wandsbek-Hamburg.
11) Danziger Stadt-Anleihescheine von 1882.
12) Darmstädter 3½proc. Stadt-Obligationen v. 1888.
13) Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südsee-Inseln in Hamburg.
14) Export- und Lagerhaus-Ges. in Hamburg.
15) Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld.
16) Frankfurt a. M., Israelitische Gemeinde.
17) Freiburger 3proc. 50 Fr.-Loose von 1887.
18) Genter 2proc. 100 Fr.-Loose von 1896.
19) Gothenburger Stadt-Anleihen.
20) Hannoversche 3½proc. Stadt-Anleihen.
21) Kaschau-Oderberger Eisenbahn.
22) Königsberg i. Pr., Stadt-Obligationen.
23) Luzerner 3½proc. Cantonal-Anlehen von 1894.
24) Mannheimer Stadt-Schuldverschreibungen.
25) Meininger Stadt-Schuldscheine.
26) Norwegische 4proc. Staats-E.-B.-Anleihe v. 1883.
27) Nürnberger Vereinsbank.
28) Oberpfälzisches Kreis-Anlehen von 1880.
29) Pariser Stadt-Metropolitan-Eisenb.-Anl. v. 1898/99.
30) Pester i. vaterländischer Sparkassa-Verein.
31) Pester Ungarische Commerzial-Bank.
32) Polnische 4proc. Schatz-Obligationen.
33) Rossitzer Bergbau-Gesellschaft.
34) Sectkellerei von Chr. Adt. Kupferberg u. Co., Comm.-Ges. auf Actien in Mainz.
35) Steiermärkischer Sparkassen-Verein in Graz.
36) Spandauer Stadt-Obligat. und Anleihescheine.
37) Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft.
38) Türkische 5proc. Admin.-Staats-Anleihe v. 1888.
39) Ungarische Hypothekenbank.
40) Unionbrauerei, Actien-Ges. in Düsseldorf.
41) Vereinigte Ultramarinfabriken vormals Leverkus, Zeltner und Consorten in Köln.
42) Wandsbeker Stadt-Anleihescheine von 1881.
43) Warschauer 5- u. 4½proc. Stadt-Obligationen.
44) Weissenfelser 4proc. Stadt-Anleihe von 1886.
45) Wittener Stadt-Anleihescheine.
46) Zuckerfabrik Maingau in Hattersheim.

1) Allg. Deutsche Kleinbahn-Ges. in Berlin.

Obligationen.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

à 4½% v. 1894. Lit. A. Nr. 10 214 327 499 569
652 55 706 11 861 1021 467 658 818 2045 150 347
à M 1000. — **Lit. B.** Nr. 280 339 409 1204 46 414
519 611 916 99 2135 417 612 31 48 52 711 61 871
909 54 à M 500.

à 4% v. 1895. Lit. A. Nr. 67 165 224 396 98
669 805 12 973 1237 431 537 639 84 969 76 2179
93 348 49 à M 1000. — **Lit. B.** Nr. 209 11 325 41
57 824 35 958 1001 112 697 822 49 2016 166 87
404 30 567 85 701 800 58 à M 500.

à 4% v. 1896. Lit. A. Nr. 74 287 535 630 918
1024 88 373 416 580 709 847 96 945 2008 70 103
229 325 737 56 81 986 à M 1000. — **Lit. B.** Nr.
484 612 18 88 838 981 98 1084 160 220 572 76 82
83 737 71 870 à M 500.

2) Allgemeine Hypothekencasse der Städte Schwedens.

Obligationen (Pfandbriefe).

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 15. Oct. 1900.

à 4½% v. 1882. Lit. A. Nr. 179 274 345 84 580
83 720 72 812 87 965 à Kr. 5000. — **Lit. B.** Nr. 76
87 238 370 563 633 68 98 982 à Kr. 1000.

Rückzahlbar ab 1. Mai 1900.

à 4% v. 1883. Lit. A. Nr. 185 605 903 77 1038
131 431 606 21 à M 3000. — **Lit. B.** Nr. 77 349
428 751 1115 545 982 2118 88 300 483 617 40 973
3083 251 308 à M 900. — **Lit. C.** Nr. 49 154 565
849 74 969 1098 321 634 97 à M 450. — **Lit. D.**
Nr. 4 25 223 81 392 786 1108 504 711 848 86 2063
731 910 30 3260 612 51 814 4201 21 735 996 5065
338 624 29 779 à M 300.

Rückzahlbar ab 1. November 1900.

à 4% v. 1883. Lit. A. Nr. 255 494 700 1089 195 245 468
541 626 à M 3000. — **Lit. B.** Nr. 142 82 439 694 720 1010
473 502 24 716 997 2014 170 305 691 912 3132 300
à M 900. — **Lit. C.** Nr. 91 299 481 879 1332 418
572 743 826 98 à M 450. — **Lit. D.** Nr. 18 60 182
337 79 499 672 78 818 1215 29 518 2135 231 978
3048 141 644 4416 528 78 691 5083 92 487 603 778
849 59 89 à M 300.

à 3½% v. 1888. Lit. A. Nr. 162 369 87 414 578
807 943 1002 100 289 451 538 71 908 60 2041 71
98 160 226 50 95 366 à Kr. 4000. — **Lit. B.** Nr. 22
46 151 336 478 91 500 03 656 783 835 983 1126
406 08 609 753 827 35 908 2220 567 614 85 801 27
76 980 3034 235 347 à Kr. 2000. — **Lit. C.** Nr. 98
152 374 469 542 74 668 86 774 971 84 1008 125 71
82 476 533 620 766 929 2076 127 496 590 à Kr.
1000. — **Lit. D.** Nr. 143 99 286 311 697 704 81 886
1021 112 32 33 244 366 440 67 590 612 52 871 2227
337 561 960 3106 30 81 207 591 758 816 4076 158
88 320 41 532 66 71 86 795 5029 156 98 249 345 52
86 485 794 864 912 55 88 à Kr. 400.

Restanten: à 4½% v. 1882. Lit. A. Nr. 829.
— **Lit. B.** Nr. 663. — **à 4% v. 1883. Lit. A.** 399
950 71. — **Lit. B.** Nr. 99 1123 3019. — **Lit. C.** Nr.
994. — **Lit. D.** Nr. 716 1186 670 2851 3043 166 210
942 64 5679. — **à 3½% v. 1888. Lit. A.** Nr. 707.
— **Lit. B.** Nr. 663. — **Lit. C.** Nr. 11 921. — **Lit. D.**
Nr. 1567 2663.

3) Amsterdamer 3% Stadt-Anleihe v. 1860.

Verlosung 6. April. — Rückzahlbar ab 1. Mai 1900.

Nr. 187 222 34 362 408 28 50 75 78 84 501 673
743 819 30 916 57 71 1077 120 282 309 408 56 76
613 19 78 95 99 715 70 810 54 70 93 967 2035 161
82 83 264 75 85 319 21 45 81 94 413 64 507 34 38
67 681 733 74 860 79 953 93 3011 18 70 140 56 85
219 87 91 317 60 65 89 403 37 522 35 61 65 677
98 746 63 65 844 47 50 910 16 92 4004 140 78 236
304 599 636 66 84 728 29 858 93 971 5066 98 141
62 64 82 253 54 321 449 559 83 99 604 24 99 705
56 836 85 978 à fl. 500.

4) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft.

5% Obligationen.

Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Ser. I. (Stammlinie Haidar-Pascha-Ismidt-Angora.) Lit. A. Nr. 2477 5634 795 6837 8038
9195 207 52 74 11491 12475 551 13603 à M 408. —
Lit. B. Nr. 15149 385 17036 801 821 18977 20391
21219 28181 389 610 29132 31098 33640 791 998
36482 980 à M 2040. — **Lit. C.** Nr. 38137 M 10.200.

Ser. II. (Ergänzungsnetz Eskichéhir-Konia.) Lit. D. Nr. 40760 41713 42625 43881 82 44496 705
45222 491 92 47325 48581 691 884 49145 50481 726
975 53432 57043 63091 972 64684 786 882 83 65639
40 67419 68363 64 70702 73709 74726 76472 80
81318 83361 à M 408. — **Lit. E.** Nr. 85816 86891
89668 90308 670 97092 202 616 98180 959 100748
101515 793 102481 104801 105748 106335 538
à M 2040.

5) Berliner (alte) Pfandbriefe.

Verlosung 26. März. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

à 3½%. Lit. M. Nr. 394 1097 167 315 549 2936
à M 3000. — **Lit. N.** Nr. 1283 2436 4606 73 831
59 5340 47 99 464 595 667 756 857 à M 1500. —
Lit. O. Nr. 336 42 1713 2171 679 947 3038 547 801
4188 340 5303 473 756 à M 300. — **Lit. P.** Nr. 163
775 940 1314 71 78 2071 678 à M 150.

à 4%. Lit. H. Nr. 33 48 282 1459 61 557 2625
à M 3000. — **Lit. J.** Nr. 963 1690 2017 91 419
575 823 961 3065 329 90 668 790 4127 208 305
à M 1500. — **Lit. K.** Nr. 79 456 86 514 603 868
1062 300 532 669 2020 456 637 3506 4087 692 753
940 5504 870 6495 7205 961 8055 136 82 792 928
9232 62 737 945 10288 589 977 11255 450 633 919
12341 à M 300. — **Lit. L.** Nr. 151 285 386 734
91 976 1142 2448 3962 75 5369 529 685 752 6467
602 67 7061 848 8069 181 789 989 9072 207 10113
429 589 654 760 809 947 11372 97 520 59 664
12020 72 77 à M 150.

à 4½%. Lit. A. Nr. 2215 811 3091 784 4491
5555 6677 716 7373 471 571 910 9264 659 873 962
10246 313 426 542 717 826 12102 04 228 604 13156
14630 17446 18872 980 19334 20856 21324 816
22518 606 23136 893 997 24365 25919 26141 660
27519 28579 30079 242 32095 33334 34126 202
35537 662 829 30 36565 37180 602 38533 721 44
877 935 39729 967 40110 969 41572 799 42418 44
43515 44633 45688 869 46084 448 47644 765 813
907 48400 49120 50047 95 154 68 à M 300. —
Lit. B. Nr. 140 1337 2139 141 63 475 630 4552 866
6785 7205 8024 168 226 49 424 602 à M 1500. —
Lit. C. Nr. 613 55 2075 468 3204 800 4522 88
à M 3000.

à 5%. Lit. D. Nr. 852 M 3000. — **Lit. E.**
Nr. 385 428 48 1503 à M 1500. — **Lit. F.** Nr. 422
1148 970 2278 426 736 4655 5298 6469 7230 377
491 633 8023 151 262 à M 300. — **Lit. G.** Nr. 113
14 977 1154 731 2205 957 3113 641 763 975 4049
5807 6521 767 88 7027 102 à M 150.

6) Brauereigesellschaft Eichbaum, vorm. Hofmann in Mannheim.

Partial-Obligationen.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Nr. 42 49 64 65 108 12 18 29 47 57 76 87 94
95 228 318 19 20 33 42 70 82 411 12 32 51 54 56
71 99 507 08 34 46 47 48 55 66 78 604 07 38
40 73 700 05 13 16 30 48 à M 1000.

7) Bremerhavener 4% Stadt-Anl. v. 1864.

Verlosung 29. März. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Nr. 10 30 36 54 68 99 140 41 44 à Thl. Gold 500.

8) Chinesische 4% Gold-Anleihe v. 1895.

Verlosung im März. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Einer-Titel. Nr. 76—100 4401—25 5526—50
9126—50 10126—50 12026—50 326—50 18001—25
76—100 19401—25 20601—25 21451—75 926—50
22076—100 23426—50 24176—200 25351—75 27176—
200 28001—25 826—50 31001—25 32601—25 35601
—25 36576—600 38076—100 301—25 926—50 40701
—25 42476—500 43001—25 951—75 44551—75 701
—25 51—75 45776—800 76—900 47651—75 751—75
49201—25 50876—900 51426—50 52426—50 54251
—75 326—50 60701—25 61351—75 62526—50 601
—25 64901—25 65251—75 626—50 67326—50 71026
—50 601—25 73176—200 75576—600 76101—25 201
—25 501—25 78901—25 79376—400 83851—75 85001
—25 89751—75 876—900 92101—25 93351—75 626
—50 801—25 95726—50 96401—25 98026—50 100276
—300 101701—25 104151—75 926—50 112951—75
113526—50 116776—800 117026—50 726—50 118101
—25 119851—75 121226—50 122201—25 751—75
124626—50 125501—25 851—75 127301—25 128426
—50 826—50 129926—50 130851—75 131751—75
132176—200 576—600 134701—25 136401—25 143776
—800 146751—75 150651—75 151851—75 152326—50
156551—75 157401—25 160126—50 251—75 161526
—50 926—50 164401—25 165001—25 166451—75
526—50 701—25 170051—75 176176—200 51—75
301—25 178801—25 184451—75 185276—300 851—75
187026—50 188126—50 190301—25 192801—25
193001—25 195126—50 196101—25 401—25 199801
—25 200476—500 201476—500 204376—400 205726
—50 207776—800 208076—100 210551—75 216376
—400 219776—800 221926—50 223351—75 225926
—50 226101—25 776—800 228401—25 901—25
229601—25 233701—25 234451—75 826—50 237726
—50 238126—50 201—25 626—50 244026—50 601
—25 876—900 247626—50 252301—25 255976—
256000 257576—600 826—50 259351—75 264026—50
651—75 265051—75 279576—600 280926—50 285651
—75 288351—75 291826—50 976—292000 295051—75
298526—50 801—25 299001—25 300051—75 301326

—50 951—75 302076—100 851—75 303876—900 304176—200 306451—75 307676—700 308401—25 310451—75 312901—25 314251—75 76—300 526—50 51—75 317276—300 926—50 321126—50 324401—25 526—50 330301—25 336251—75 426—50 337276—300 951—75 338901—25 340726—50 342201—25 343276 —300 346426—50 826—50 347301—25 801—25 352976—353000 354801—25 356676—700 361476—500 364226—50 365926—50 368026—50 372176—200 373626—50 374776—800 379176—200 501—25 380976 381000 382701—25 384201—25 386401—25 901—25 387701—25 390626—50 901—25 393126—50 901—25 396976—397000 398276—300 400776—800 405651—75 406676—700 407991—25 410851—75 411526—50 413851—75 414826—50 416226—50 422576—600 424351—75 426201—25 301—25 427076—100 576—600 429051—75 430051—75 431001—25 438301—25 444401—25 445151—75 452676—700 463051—75 276—300 464676—700 466026—50 468026—50 469376 —400 470476—500 471276—300 776—800 473001—25 477126—50 251—75 551—75 478426—50 479376—400 482726—50 492726—50 496126—50 901—25 497751 —75 498176—200 à fr. 500.

Fünfer-Titel. Nr. 500426—50 826—50 501476—500 504801—25 505601—25 509401—25 51—75 601 —25 751—25 515751—75 951—75 517376—400 876 900 518501—25 876—900 520001—25 26—50 126—50 876—900 522426—50 526—50 526476—500 527501 —25 651—75 533576—600 537951—75 539976—540000 276—300 526—50 541726—50 543176—200 544501 —25 851—75 547326—50 451—75 626—50 548001 —25 876—400 550376—400 551001—25 101—25 552626—50 553951—75 976—554000 555126—50 876—900 556501—25 557276—300 558226—50 559351 —75 563976—564000 565076—100 601—25 567876— 900 568401—25 569976—570000 571076—100 676— 700 572526—50 573626—50 574026—50 101—25 251 —75 626—50 579101—25 526—50 584076—100 76— 200 551—75 588326—50 589176—200 592351—75 595126—50 596101—25 597501—25 598101—25 451 —75 600201—25 602501—25 701—25 603126—50 604776—800 605601—25 926—50 607451—75 616226 —50 617326—50 618926—50 620851—75 621026—50 622601—25 623626—50 628451—75 630126—50 631551—75 632551—75 634626—50 636051—75 637201—25 641726—50 643351—75 650651—75 651901—25 654776—800 656026—50 657226—50 660426—50 661351—75 551—75 664226—50 666151 —60 670276—300 501—25 826—50 679001—25 681676—700 682801—25 683276—300 684426—50 686026—50 301—25 688801—25 689251—75 691001 —25 694076—100 695276—300 726—50 697476—500 701—25 698251—75 751—75 699401—25 876—900 700076—100 701—25 76—800 701526—50 702051—75 601—25 703851—75 726—50 704226—50 851—75 706676—700 709001—25 710326—50 711576—600 712326—50 926—50 714876—900 715651—75 721201 —25 723426—50 501—25 876—900 729851—75 730851—75 733726—50 735301—25 737726—50 738176—200 742601—25 743151—75 744551—75 745226—50 746001—25 749751—75 751051—75 451 —75 551—75 951—75 752226—50 753976—754000 755076—100 758851—75 759451—75 876—900 951— 75 762551—75 763951—975 764651—75 767276—300 768401—25 769126—50 476—500 601—25 772401—25 51—75 à fr. 2500.

Fünfundzwanziger-Titel. Nr. 775876—900 776926 —50 777751—75 778026—50 726—50 780601—25 782251—75 951—75 783726—50 786676—700 787776 —800 788851—75 789276—300 790251—75 792976 —793000 794326—50 à fr. 12,500.

9) Crédit foncier de France.

Verlosung 22. März. — Rückzahlbar ab 15. April 1900.

3% Communal-Obligationen v. 1892.

Nr. 353259 fr. **100.000.** — Nr. 76687 fr. **30.000.** — Nr. 289050 444991 à fr. **10.000.** — Nr. 269202 350190 392697 416505 à fr. **5000.** — Nr. 12073 14946 22229 29328 90139 97149 100659 122709 187879 190881 193021 195796 219944 236660 268967 277823 332770 348014 363243 379405 387041 388966 402382 427459 448005 457724 475382 491823 493335 498694 à fr. **1000.**

2½% Pfandbriefe v. 1895.

Nr. 126386 fr. **100.000.** — Nr. 414771 fr. **25.000.** — Nr. 201474 fr. **10.000.** — Nr. 360417 376695 495026 à fr. **5000.** — Nr. 2186 7156 11883 20320 925 35930 64937 68746 77430 79024 81597 82163 106879 116161 144149 150551 158908 168653 172057 194700 199908 202932 203203 217200 220356 228315 237743 246371 257832 263357 266672 273276 274291 275596 314600 348026 360946 364839 383983 395945 408760 413845 426754 458698 466049 467934 469769 475495 485294 491758 à fr. **1000.**

Ausserdem sind noch 2188 Nummern zu pari verlost.

Verlosung 5. April. — Rückzahlbar ab 1. Mai 1900.

2½% Communal-Obligationen v. 1879.

Nr. 751777 fr. **100.000.** — Nr. 872605 fr. **25.000.** — Nr. 325246 413650 416445 422610 552979 626968 à fr. **5000.** — Nr. 19639 21163 24547 53301 67626 75343 78428 111339 113159 169788 184277 188391 203773 204282 210653 222646 225864 243723 248898 272565 309288 333535 382986 404021 428437 443867 446082 485778 531542 592109 725925 739384 784833 792188 796608 803544 833022 862876 875628 878235 888101 895920 916771 921422 942865 à fr. **1000.**

3% Communal-Obligationen v. 1880.

Nr. 312479 fr. **100.000.** — Nr. 979572 fr. **25.000.** — Nr. 106991 321879 332586 384519 422423 969602 à fr. **5000.** — Nr. 2847 4476 89066 95106 100372 108067 141645 165180 189252 229229 249284 284006 287521 315686 339810 344039 344342 359832 378747 382606 424510 429292 507928 545185 548019 557289 562853 572622 578189 606148 665437 669424 701548 702014 745384 770079 790320 799029 807228 814218 833658 839165 857022 865912 932358 à fr. **1000.**

3% Communal-Obligationen v. 1891.

Nr. 658886 fr. **100.000.** — Nr. 686702 fr. **10.000.** — Nr. 62675 fr. **5000.** — Nr. 148197 160591 170248 209792 256011 364325 407853 433330 448086 458219 528924 543057 590210 771043 781824 788396 796243 801935 833726 904070 à fr. **1000.**

2½% Communal-Obligationen v. 1899.

Nr. 497409 fr. **100.000.** — Nr. 434068 fr. **25.000.** — Nr. 72422 fr. **5000.** — Nr. 8971 14437 18209 21639 29712 34548 52930 70560 78233 90680 95282 102117 103490 120029 121030 126204 159508 160208 162807 165649 171310 206457 215881 239586 262704 295532 302708 305857 306755 318083 323979 347854 352780 379158 390077 401679 408821 441721 467029 474003 475224 483323 486935 491455 494013 à fr. **1000.**

10) Dampfkornbrennerei u. Presshefe-Fabr. vorm. Heinr. Helbing, Wandsbek-Hamburg.

4½% Prioritäts-Obligationen I. Emiss.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900 mit 105%.

Lit. A. Nr. 96 191 268 326 46 464 88 790 à M **1000.** — **Lit. B.** Nr. 126 52 227 40 57 536 à M **2000.**

11) Danziger Stadt-Anleihescheine v. 1882.

Verlosung 26. Febr. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Lit. A. Nr. 8 11 13 15 147 97 242 351 52 87 428 41 42 à M **2000.** — **Lit. B.** Nr. 85 96 105 40 47 58 93 383 84 414 15 à M **1000.** — **Lit. C.** Nr. 168 74 84 86 96 205 30 443 980 1002 14 24 45 63 104 17 31 32 283 312 29 à M **500.** — **Lit. D.** Nr. 119 36 68 93 211 30 435 46 54 73 583 607 1289 91 334 74 89 401 20 647 701 à M **200.**

12) Darmstädter 3½% Stadt-Obl. v. 1888.

Verlosung 26. März. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Lit. G. Ser. I. Nr. 23 188 536 724 810 979 91 1079 à M **1000.** — **Ser. II.** Nr. 252 329 44 545 715 828 37 975 1022 77 228 374 à M **500.** — **Ser. III.** Nr. 33 331 52 à M **200.**

13) Deutsche Handels- und Plantagen-Ges. der Südsee-Inseln in Hamburg.

5% Vorrechts-Schuldverschr.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Nr. 107 35 216 22 445 77 603 735 808 948 79 1148 297 612 50 728 828 29 53 61 2149 78 200 à M **1000.** — Nr. 2457 74 79 635 à M **500.**

14) Export- u. Lagerhaus-Ges. in Hamburg.

4½% Prioritäts-Obligationen.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Lit. A. Nr. 62 157 320 66 581 611 773 950 58 à M **2000.** — **Lit. B.** Nr. 1016 70 469 87 657 702 975 à M **1000.** — **Lit. C.** Nr. 2062 210 310 21 484 589 630 956 à M **500.**

15) Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. in Elberfeld.

4% Theilschuldverschreibungen.

Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Lit. A. Nr. 117 77 82 83 322 37 571 73 717 1044 62 160 68 70 229 39 45 47 48 334 57 561 608 777 901 2028 167 236 369 607 804 38 95 96 98 954 75 3009 45 237 40 41 58 72 87 354 65 758 62—64 856 60 63 70 86 96 à M **1000.** —

Lit. B. Nr. 4117 270 442 43 55 74 606 14 813 14 29 72 5020 358 410 14 17 43 80 508 11 17 39 75 649 785 86 91 92 865 6215 741 42 93 931 7510 11 62 63 715 895 96 8012 14 59 61 72 389 440 524 25 93 635 743 95—97 868 69 9346 64 66 418 19 505 58—60 673 738 10066—68 71 358 83 98 99 410 14 652 731 32 44 929 31 38 11061 98 189 91 92 200 302 07 08 10 15 45 427 28 91—93 97 539 40 53 54 605 06 55 68 99 à M **500.**

16) Frankfurt a. M., Israelitische Gemeinde.

4% Obligationen v. 1882.

Verlos. 2. Apr. 1900. — Rückzahlb. ab 30. September 1900

Lit. A. Nr. 25 39 44 à M **1000.** — **Lit. B.** Nr. 55 92 129 à M **500.** — **Lit. C.** Nr. 85 M **200.**

17) Freiburger 3% fr. 50 Lose v. 1887.

27. Verlosung 31. März. — Rückzahlbar ab 20. Jan. 1901.

Nr. 928 1291[2] 2800[2] 3074[3] 4036 401 5487 6163 504 671 7117 415[3] 9980 10636[2] 11242 13186[3] 13797 14655[1] 14858 15015 16921 17111 18123 236[3] 582 20287 313 897 21157 712 22108 296 23171 944 24109 405 25810 26179 309 420 28829 29288[3] 888 30388 34388 424 35274 3577[3] 36337 743 38889 738 40285 922 41957[3] 42238 391[3] 43435 44474 47175 673[3] 50617[3] 51281[3] 980[3] 53122 274 55083[3] 363[3] 957[3] 55811 56089[3] 822[3] 57048 57396[3] 981[2].

[1] fr. **10000.** [2] fr. **500.** [3] fr. **200.** Nummern ohne hochstehende Ziffern à fr. **50.**

18) Genfer 2% fr. 100 Lose v. 1896.

23. Verlosung 10. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Serien und Gewinne:

Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.	Ser.	Nr.
151	18	1006	22	6356	20[4]	18892	22	23868	2
	22	2566	2		23	19186	3[3]	24872	12
1006	9		11	9199	21		7[4]		19
	11	5795	20	18392	1		9		24
	14	6356	17		9	23868	1[4]	27123	12[2]

[1] fr. **20.000.** [2] fr. **1000.** [3] fr. **500.** [4] fr. **250.** Nummern ohne hochstehende Ziffern à fr. **150.** — Alle übrigen in vorstehenden **11** Serien enthaltenen Nummern à fr. **100.**

19) Gothenburger Stadt-Anleihen.

3½% Anl. v. 1886.

Zur Ausführung der vorgeschriebenen Amortisation sind 51 Obligationen angekauft; es findetdeshalb eine Auslosung nicht statt.

4% Anleihe v. 1894.

Verlosung 27. März. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Ser. A. Nr. 5 126. — **Ser. B.** Nr. 5 60. — **Ser. C.** Nr. 17 150.

20) Hannoversche 3½% Stadt-Anleihen.

Verlosung 22. März. — Rückzahlung der Schuldverschreibungen Lit. D. und G. ab 1. October 1900, Lit. H. ab 1. Juli 1900.

Anl. v. 1872 Lit. D. Nr. 157 203 30 389 à M. **150.** — Nr. 1267 310 698 897 929 2132 80 293 358 62 434 à M **300.** — Nr. 4194 298 320 à M **600.** — Nr. 4818 910 à M **1500.** — **Anl. v. 1890 Lit. G** Nr. 317 à M **5000.** — Nr. 2137 49 80 4236 673 5027 30 à M **1000.** — Nr. 7684 746 9442 996 10090 158 383 900 50 11343 987 12141 201 527 650 704 13593 696 771 918 35 45 à M **500.**

Lit H Nr. 6 107 60 94 230 49 447 à M **5000.** — Nr. 611 26 98 714 969 à M **3000.** — Nr. 1015 56 140 215 451 92 523 34 686 765 70 942 2021 50 57 90 170 275 553 71 610 19 27 32 51 73 81 772 826 80 963 à M **1000.** — Nr. 3058 85 168 230 55 78 328 37 43 430 48 74 83 98 542 60 90 623 720 75 80 850 4128 80 235 375 447 540 67 674 78 755 76 867 70 5089 192 201 25 77 334 59 78 493 605 38 82 69 971 6165 258 62 347 64 74 424 25 46 554 611 53 60 715 98 891 911 15 64 71 82 à M **500.**

NB. Neben der Tilgung durch Kündigung der vorstehenden Schuldverschreibungen im Gesammtbetrage von M 147,700 hat eine weitere regelmässige Tilgung dieser Anleihen durch Ankauf von Schuldverschreibungen im Gesammtbetrage von M 344,900 Lit. D, E I, E II, G und H aus den Beständen städtischer Cassenverwaltungen stattgefunden.

21) Kaschau-Oderberger Eisenbahn.

4% Prior. Partial-Gold-Schuldverschreib. v. 1891.

18. Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Ser. 249 276 528 566 622 744 819 888.

22) Königsberg i. Pr., Stadt-Obligationen.

Verlosung im März. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Anl. v. 1885. Ser. I. Lit. E. Nr. 47 54 68 70 79 80 à M **500.** — **Lit. F.** Nr. 56—60 66—70 161—65 203 05 17 18 33 35—37 42 43 45—49 à M **200.** — **Ser. II. Lit. D.** Nr. 313 24 72 à M **1000.** — **Lit. E.** Nr. 662 63 708 09 20—24 33 à M **500.** — **Lit. F.** Nr. 253 97 382 492 99 à M **200.** — **Ser. IV. Lit. F.** Nr. 781 824 25 29 31 52 54 60—63 65 67 72 74 75 86 94 97 900 01 13 16 17 21 22 24 34 38—40 43—46 52 54 55 60 63 65 66 68 69 73 à M 200.

Anl. v. 1886. Ser. III. Lit. H. Nr. 314—16 43 49 à M 500. — **Ser. IV. Lit. G.** Nr. 302 04 05 07 à M **1000.** — **Lit. H.** Nr. 376 77 à M **500.** — **Ser. V. Lit. G.** Nr. 401 02 20 26 28 29 33 35 39 42 47 57 60 61 67 70 74 79 82 87 à M **1000.** — **Lit. H.** Nr. 525—28 36 37 41—44 48 49 53 56—58 61—65 72 75 78—80 83 84 89 90 94—99 602 03 06—19 21—28 30—41 47—67 69—97 700 03—06 08 —10 à M **500.** — **Ser. VI. Lit. G.** Nr. 541—44 à M **1000.** — **Ser. VIII. Lit. H.** Nr. 1224 26 46 48 59 61 67 69 70 77 78 87 89 à M **500.** — **Lit. J.** Nr. 422 27 29 à M **200.**

NB. Die zur Amortisation am 1. April 1900 bestimmten Stücke der Stadt-Anleihen von 1889 und 1896, sowie der Serie II. der Anleihe von 1890 sind durch Ankauf beschafft.

23) Luzerner 3½% Cantonal-Anl. v. 1894.

2. Verlosung 23. Jan. — Rückzahlbar ab 1. Mai 1900.

Nr. 2 23 48 204 25 35 98 385 423 46 527 33 78 628 56 802 03 978.

24) Mannheimer Stadt-Schuldverschreib.

Verlosung 29. März 1900. — Rückzahlung der Schuldverschreibungen des Anl. v. 1885 ab 1. Oct. 1900, des Anl. v. 1888 ab 1. Juli 1900, des Anl. v. 1895 ab 1. August 1900.

3½% Anl. v. 1885. Lit. A. Nr. 226 76 328 34 91 437 53 à M 2000. — Lit. B. Nr. 142 58 82 234 412 28 31 38 74 601 à M 1000. — Lit. C. Nr. 117 27 258 99 350 98 488 99 à M 500. — Lit. D. Nr. 20 26 56 121 89 à M 300. — Lit. E. Nr. 66 M 100.

3½% Anl. v. 1888 Lit. A. Nr. 4 92 187 249 76 82 302 85 405 53 68 87 560 639 68 74 753 882 1057 63 376 84 à M 2000. — Lit. B. Nr. 127 254 79 91 319 40 438 63 80 89 627 94 748 51 888 1014 288 328 447 48 57 548 49 677 745 89 926 38 60 2020 35 116 30 66 307 22 23 44 à M 1000. — Lit. C. Nr. 43 62 79 138 62 96 207 61 366 426 99 591 783 89 826 995 1029 126 61 226 313 43 421 35 60 à M 500. — Lit. D. Nr. 82 87 107 268 69 99 368 475 520 56 642 57 68 875 914 58 à M 200. — Lit. E. Nr. 55 94 155 75 234 303 61 83 455 84 697 702 13 25 28 à M 100.

3½% Anl. v. 1895. Lit. A. Nr. 93 258 60 83 à M 5000. — Lit. B. Nr. 30 198 305 417 23 642 711 958 66 76 84 à M 2000. — Lit. C. Nr. 51 90 225 371 503 36 630 31 81 818 20 974 1213 23 303 06 546 47 97 675 734 35 à M 1000. — Lit. D. Nr. 32 120 23 38 72 300 467 à M 100.

25) Meininger Stadt-Schuldscheine.

Verlosung 30. März. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

Lit. A. Nr. 54 226 311 97 453 543 à M 50. — **Lit. B.** Nr. 31 69 207 317 427 670 756 72 78 873 909 45 1007 37 168 364 640 747 à M 100. — **Lit. C.** Nr. 55 214 99 390 450 547 694 719 37 49 866 915 1133 280 96 335 à M 300. — **Lit. D.** Nr. 3 33 255 321 437 506 619 711 48 841 à M 500. — **Lit. E.** Nr. 68 101 03 94 368 526 94 à M 1000.

26) Norweg. 4% Staats-E.-B.-Anl. v. 1883.

Verlosung 27. März. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Lit. A. Nr. 4. — **Lit. B.** Nr. 138 97 437 624 869. — **Lit. C.** Nr. 1027 36 268 304 54 486 520 94 751.

27) Nürnberger Vereinsbank.

4% Bodencredit-Obligationen.

19. Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Vom 1. Juli 1900 ab wird nur noch 1% Depositalzins vergütet.

Gegen die in dieser Verlosung gezogenen 4% Obligationen werden 3½ oder 4% Bodencredit-Obligationen der Bank zum Tagescours erlassen.

Serie IX. Lit. A. Endnummern **53** à M **1000.** — **Lit. B.** Endnummern **37** à M **500.** — **Lit. C.** Endnummern **43** à M **200.** — **Lit. D.** Endnummern **18** à M **100.**

Serie X, XI, XII. Lit. A. Endnummern **09** à M **1000.** — **Lit. B.** Endnummern **44** à M **500.** — **Lit. C. Endnummern 85 à M 200.** — **Lit. D.** Endnummern **22** à M **100.** — **Lit. E.** Endnummern **88** à M **2000.** — **Lit. F.** Endnummern **44** à M **5000.**

Ausgelost sind daher sämmtliche Obligationen der Serien IX, X, XI und XII, deren Nummern in ihren letzten zwei Stellen mit den in den betreffenden Serien und Literas gezogenen Endnummern schliessen.

28) Oberpfälzisches Kreis-Anlehen v. 1880.

18. Verlosung 2. April. — Rückzahlbar ab 1. Juli 1900.

Nr. 24 179 246 393 615 84 772 861 1005 24 103 51 63 244 55.

29) Pariser Stadt-Metropolitan-Eisb.-Anl. v. 1898/99.

Verlosung 26. März. — Rückzahlbar seit 10. April 1900.

Nr. 319730 fr. **100.000.** — Nr. 67962 207541 à fr. **10.000.** — Nr. 7385 23818 35989 40507 43748 45916 59348 71162 78705 110104 131187 136017 159424 174470 576 177607 189537 192195 215484 239814 246765 247328 248670 283017 304322 326511 346047 390879 403701 411803 à fr. **1000.**

30) Pester I. vaterländischer Sparcassa-Ver.

Communal-Obligationen.

Verlosung 31. März. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

à 4%. Nr. 358 414 548 783 1032 190 449 2163 301 27 à fl. **5000.** — Nr. 517 699 990 1388 96 566 778 870 2102 07 437 597 3225 77 482 901 4302 96 463 688 894 5373 529 621 758 6121 218 85 746 47 7039 440 505 622 824 920 83 8536 9027 31 408 770 899 10098 198 280 11004 148 354 68 600 01 914 12805 993 13194 447 672 14364 74 482 850 958 15050 332 16071 172 239 à fl. **1000.** — Nr. 171 383 521 785 823 1404 566 908 2121 562 791 3010 108 222 38 442 592 649 4142 96 342 710 à fl. **500.** — Nr. 68 202 22 67 91 456 98 1202 444 2006 351 519 38 883 953 3291 797 815 4116 96 593 754 861 5358 536 718 6018 30 620 872 963 7165 525 8511 à fl. **100.** à 4½%. Nr. 5 190 820 1583 937 2010 221 à Kr. **5000.** — Nr. 10 162 867 1286 462 895 à Kr. **2000.** — Nr. 49 1034 319 557 705 2102 400 818 958 3015 à Kr. **1000.** — Nr. 288 490 1243 97 364 419 51 2150 294 946 3257 78 488 700 à Kr. **200.**

31) Pester Ungarische Commerzial-Bank.

Verlosung 28. März. — Rückzahlbar ab 1. Oct. 1900.

4½% Communal-Obligat. (Rückzahlbar mit 10% Prämie.) Nr. 45 375 433 34 595 663 1134 42 61 353 63 706 2044 190 319 423 26 59 543 746 820 942 3195 96 200 394 447 4075 116 319 50 687 98 788 896 5052 460 649 845 48 54 6198 308 48 551 62 952 7051 360 8105 381 92 450 620 853 9003 80 238 359 78 474 10192 514 25 79 739 819 11012 309 89 473 548 715 956 87 12211 801 13031 962 à fl. **100.** — Nr. 28 63 151 82 229 39 1025 79 98 499 579 96 633 789 826 66 85 927 2111 300 967 3012 136 313 85 90 442 523 43 793 940 4199 260 359 80 593 626 875 5061 543 655 762 812 6069 122 61 502 26 741 42 7197 237 à fl. **500.** — Nr. 9 43 265 70 831 953 1061 475 2158 248 301 596 788 987 3484 4164 204 437 578 615 5027 730 961 96 6047 363 799 889 935 7015 136 580 89 959 9235 375 461 679 10163 203 562 11380 422 12048 328 806 13629 748 92 14547 15067 69 480 16205 545 17506 48 63 18172 19142 278 à fl. **1000.** — Nr. 54 332 961 à fl. **5000.**

4% Communal-Obligat. (Rückzahlbar mit 5% Prämie.) Nr. 177 631 69 1136 236 54 549 638 58 955 56 2075 77 337 753 827 3240 87 322 417 737 89 825 35 37 934 40 4143 58 316 19 428 515 5196 279 492 577 635 802 6015 109 59 293 307 410 7168 265 426 8662 713 811 67 96 901 52 9462 10102 364 780 851 11132 341 782 845 12182 89 788 13736 14400 699 875 84 15310 600 900 16338 73 422 680 97 17011 310 523 867 18019 358 631 20213 325 495 839 à Kr. **200.** — Nr. 129 358 452 752 2195 244 732 34 893 911 3240 322 943 4232 493 5212 13 6346 452 580 635 789 935 7207 315 415 528 748 95 811 21 8010 191 217 381 416 55 504 9018 362 620 847 62 10502 830 12084 13034 265 15597 à Kr. **1000.** — Nr. 344 621 1080 328 74 2157 97 486 765 3065 273 304 515 22 66 762 841 4712 81 907 50 5447 538 763 6146 60 627 52 91 7698 926 34 8002 245 714 9348 587 602 29 63 735 63 72 82 806 980 10118 25 393 705 11037 371 445 847 56 978 12247 447 798 13144 234 306 606 811 14067 116 216 615 95 793 851 15042 354 634 59 95 891 905 16080 149 409 544 856 17111 835 18192 907 19307 à Kr. **2000.** — Nr. 68 257 à Kr. **10,000.**

4% Gold-Communal-Obligat. Ser. II (mit 102% des Nominalbetrages rückzahlbar). Nr. 499 860 67 1260 362 797 2033 255 434 561 94 614 16 3729 991 4295 à Kr. **200.** — Nr. 129 677 966 1043 307 67 427 77 2443 670 3319 409 à Kr. **1000.** — Nr. 76 128 780 91 1371 596 698 780 820 915 2101 526 911 3352 à Kr. **2000.**

32) Polnische 4% Schatz-Obligationen.

Convertirte Anleihe v. 1844.

Verlosung 1. März. — Rückzahlbar seit 1. April 1899.

Nr. 101401 02 08 20 22 23 26 28 31 34 35 37 38 42 50 56 59 60 63 68 74 75 77 82 87 106305 07—09 13 19 21 24 31 38 42 44 47 50 51 53 54 57 58 61 62 69 70 75 79 782 83 85 87 88 90 94 95 98 99 801 05 10 11 17 23 24 26 29 32 34 35 37—39 104935 38 40 44 55 58 61 63 69 70 75 78—80 82 83 85 87 92—94 96 98 99 105002 141 44 47 55 57 61 63 71 73 75 76 79 80 88 91—94 202 03 11—13 15 95 107923 24 26—28 40 42 43 45—47 49 51—53 63 65 68 71 75 76 80 84 90 93 112053 56 57 60—62 66 69 74 75 80 85—87 92 94 102 06 08 10 14 18—21 113575 79 82 84 86 93 95—97 602 04 11 13 15 19 22 24 26 33 34 40—42 45 48 140720 22 25 27 32 34 46 47 49 52 56 57 65 67 70 75 76 78 82 85 87 89 90 92 93 907 13 14 20 25 29 37 38 44—46 54 57 60 63 64 67 73 74 77—79 84 88 90 91 99 141001 04 06 12—15 à Rbl. **100.**

Nr. 20094 95 99 105 09—11 13 17 23 30—32 35 36 38 39 41 45 237 39 41 43 56 57 677 80 89 92 93 97 98 703 14 18—21 28 29 36 38 40 41 43 46 49 57 59 62 68 71 78 81 82 87—89 91 93 94 97 800 05 23 27 34 36—41 50 51 22161 63—65 69 72 77 78 83 89—91 96 97 201 03 06 09 11 18 19 21 23 25 30 23627—29 32 33 37—41 48 49 52 55 62 63 65—69 77 81 83 84 26227 29 30 34 38 39 46 47 51 55 59 62 66 68 78 79 81 87 381—85 88 90 92 98 406 08 12 13 16 20 21 31 36 41 43 44 50 53 54 57 60 64 66 67 69 86 94 584 85 87 96 600—03 05 07 09 11 19 20 23 27 32 37 39 42 44 47 60 61 63 28375 76 81—83 85 87—90 96—98 401 07—09 11 12 17 20 21 25 30 31 609—11 23 25 28 32 34 36 39 41—46 49 50 53 54 58 61 75 80 88 29318 19 21 23 25 26 31 39 45 46 48—50 56 62 66 67 69—71 74 75 79 82 87 30271 72 74 79 80 82 83 85—87 89 96 302 06 09 13—15 19 23 30—33 35 32217 20 24 25 29 32 33 38 39 41 45 46 50 51 53 58 62 64 68 73—76 79 84 929 34 36 42—44 46 50 51 53 55 56 59 60 64 67 69 75 82 99 33001—04 07 40050 55—57 59 63 65 72 80 88 90 96 100 03 04 06 08—16 41343 45 49 50 54—56 65 67 73—75 79 81 82 85 87—89 93 99 407 11—13 796 97 801 02 05 07—09 13 14 17 20 22 23 33 39 41 43 44 47—49 52 56 59 61 62 65 69 71 76 80 83 84 88—92 94 96 97 99 900 01 03 07 08 15 16 43160 62 69 70 76 78 79 81 83 86 88 89 91 92 96 98 202 06 07 10 13 15 18 21 22 44031 33 38 39 42 45 46 50 57 60 62 69 71 79 84 87—89 94 95 99 102 03 06 12 46973 75 78 79 82—84 88 90 92 96 47000 01 12—14 19—21 23 26 32 40 41 43 48946 53 55—57 60 61 63 71 72 74 80 81 88 89 94 96 98 49002 03 05 06 11 12 25 235 36 41 44 47—49 51 52 64 67 69 75 81 82 87 91 93 95 98 300 02 04 05 15 466 67 73 75 78 82 83 85 89 91 98 99 505 08 11 12 15 20 28 32—34 37 39 43 875 76 78 80 81 83 84 88 90 93—95 901 02 04 08 10 12 13 16 18 —20 23 24 53161 63 66 67 70 71 73 74 76 81 84 86 87 92 94 97 99 201 03 04 06 09 11 12 84 630 31 35 37 45 46 48 49 58 59 745 46 55 57 58 63 66 —68 75 77 82 87 88 93 89604—06 09 10 14 17 22 29—31 34—36 38 43 45 48 49 57 62 68 70 72 73 91944—46 48 50 52 56 60 62 63 72 74 75 80 81 83 84 87 95 98 92002 03 05 07 12 561 67 69 72 75 79—81 649 53 55 56 65 66 68 69 73 83 88 90 95 98 704 12 14 870 73—77 79 85 88—90 95 900 10 14 15 17 18 20 21 26 29 31 33 34 95272 73 76 83 86 89 90 94 300 09 12—14 19 21 25 26 32 35 37 40 41 45 46 52 97063 71 78 80 82 84—86 94 96 105 08 10 12 14 20 24—26 28 31 226 27 29 30 805 07 16—19 25 29 33 34 39 42 46 48 49 55—57 60 67 72 75 76 85 86 99028 31 32 36 42 43 46 51 52 57 65 66 71 à Rbl. **150.**

Nr. 87 88 97 98 101 03 05—07 11 22—24 206 13 19 21 25 29—31 33 36—38 4467 70 71 76 82 86 89 94 97 99 500 06 08 10 12 15 18 20 24 25 28 29 32 34 37 705 17 21 22 25 27—33 41 42 44 50 51 53—55 58 63 66 69 70 6048 51 52 54 55 59 63—65 67 70 72 74 76—78 80 84 85 87 90 93 95 96 99 8101 —03 06 08—10 12 26 27 32 35 38 39 43 46 49 51 —53 59 61 72 75 76 9248—50 58 61 65 67—71 74 75 80 94 95 97 99 300 02 05 06 08 09 13 75 77 80 85 91—93 98 99 401 03 04 09 11 17 19 20 23 24 28 30 31 33 37 44 10187 89 95 201 05 10 11 16—18 20 23 25 27 34 39 41 45 47 48 53 57 63 67 69 445—47 49 57 59 63 74 75 81—83 90 94 95 99 506 09—11 17 20 24 25 29 11747 49 51 53—56 58—60 62 68 73 74 88 86 88—91 807 08 15 16 20 12011 12 24 26 29 37 40 42 44—46 49 57 58 68 69 72—74 77 79 83 88 89 101 14132 34 35 38 41 42 45 47 54 55 57 58 62 66 68 70 80 83 85—88 95 96 98 348 51—54 62—65 74 75 80 81 83 86 88 93 95—97 99 400 03 07 09 16464 65 70 79 86 87 89 91 92 94 97 500 04 07 08 10 12 13 18 20 22—24 26 30 17574 77 81 84 85 90 94 601 03 07 73 75—78 82 83 85 86 91 99 700 02 03 08 18854 55 57 59 60 63 65 67 70—74 86 87 93 901 04 09 19 21 23—25 33 141506 07 11 22 28 32—35 37 39 46 50 54 56 57 60 62 65 73 78

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK